

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

36 (12.2.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Montag, den 12. Februar 1951

Nr. 86

Bei Seect und Stalin gelernt

General McArthur kennt jeder — wer aber weiß von seinem militärischen Gegenüber in Korea, dem chinesischen General Lin Piau? Unser Dr. K.-Mitarbeiter versucht nachstehend das Porträt dieses hervorragenden Soldaten zu zeichnen, eines Mannes, von dem die westliche Welt bisher kaum etwas gehört hat.

Mao Tse Tung, Tschu En Lai und Tschu Teh gelten als die führenden Köpfe des neuen China. Von einem seiner fähigsten Generale, Lin Piau, hat die Welt erst in den letzten Wochen Notiz genommen, als dieser Mann die UN-Truppen nicht nur aus ganz Nordkorea herausdrückte, sondern auch sehr geschickte Umfassungsmanöver durchführte. Die wenigen Bilder Lin Piau's zeigen eine untersetzte, schwächliche Figur mit dem typisch ostasiatisch breiten Gesicht und ein paar buschigen Augenbrauen.

Im Gegensatz zu den Generalen der Gegenseite ist er stets in eine Uniform ohne Abzeichen gekleidet. Er ist zwar Mitglied des „Volkrevolutionären Kriegsrates“ in Peking, einer sehr einflussreichen Regierungsorganisation. Neben ihm sitzen aber noch 37 andere Mitglieder. Trotzdem wird er noch weiter aufsteigen, denn er zählt erst 42 Jahre.

Genau wie die sowjetische Armee kurz nach ihrer Gründung zahlreiche zaristische Offiziere aufnahm, so ist auch Lin Piau ein Schützling Nationalchinas gewesen. Er stammt aus einem wohlhabenden Kaufmannshaus des mittleren China, und sein Vater konnte ihm den Besuch der bekannten chinesischen Militärakademie Wampoa bezahlen. Hier lernten damals Generaloberst von Seect und eine Reihe weiterer deutscher Offiziere. Auch Tschiang-kaischek war dort als Lehrer für Taktik und politische Wissenschaften tätig. Er fand an dem äußerst strebsamen jungen Mann großen Gefallen.

Lin Piau's überdurchschnittliche Intelligenz, gepaart mit einem Riesenfleiß, führte zu einer Karriere, die selbst unter der mächtigen Protektion des späteren chinesischen Staatschefs aus dem Rahmen fiel. Der junge Offizier war mit nicht einmal 20 Jahren bereits Oberst. Da folgte 1927 die verhängnisvolle Teilung Chinas in zwei Lager. Tschiangkaischek, der bis dahin sehr gute Beziehungen zu Moskau unterhalten hatte, wandte sich radikal gegen die aufständischen Kommunisten. Lin Piau trennte sich in diesem Feldzug von seinem Protektor und ging zur Roten Armee über.

Einige Jahre später ist er als General bereits Führer eines roten Armeekorps. An der Spitze seiner Truppe macht er den „großen Marsch“ quer durch China nach Norden mit. Hier verdiente er sich den Beinamen „Eiserner General“, als es ihm wieder gelang, die Umklammerung seines früheren Lehrers aufzuheben. Noch einmal sollte er Tschiang auf friedlichem Fuße begegnen. Als die beiden Bürgerkriegsparteien gemeinsam gegen die Japaner kämpften, war Lin Piau Verbindungs-offizier der kommunistischen Truppen.

Zu Beginn des zweiten Weltkrieges holten die Sowjets ihn nach Moskau. An der dortigen Militärakademie wird er wahrscheinlich das Rüstzeug erhalten haben, um einem solch erfolgreichen Mann wie McArthur gegenüberzutreten zu können. Die Kämpfe mit den Deutschen um Moskau und Leningrad boten ihm einen ausgezeichneten Anschauungsunterricht moderner Kriegführung gegen Panzermassierungen. Hier lernte er auch die Wirkung taktischer Großeinätze in der Begegnung mit der Luftwaffe kennen.

Als der chinesische Bürgerkrieg wieder begann, war Lin Piau wieder dabei. Er wurde einer der „Befreier“ Südkinas. Aber Mao Tse Tung ließ ihn nicht zu mächtig werden, so daß es in den beiden letzten Jahren wieder stiller um ihn wurde. Hinter dem östlichen Eisernen Vorhang mußte er dann im Herbst letzten Jahres eine chinesische Armee in der Mandschurei zum Einsatz in Korea aufstellen.

Auf Grund seiner Erfahrungen an der deutsch-russischen Front verschob er den Einsatz bis zum Winterbeginn. Nicht nur mit den anspruchsvolleren, klimatisch gehärteten Chinesen, sondern auch mit den Erfahrungen Lin Piau's im winterlichen Berggelände hat China bei einem technisch geringen Aufwand in Korea bisher ein Maximum an Erfolg erzielen können.

UN debattieren über Kaschmir. Aus Kreisen der Vereinten Nationen verlautet, daß der Sicherheitsrat am kommenden Donnerstag zusammenzutreten dürfte, um die Debatte über den Kaschmirstreitfall aufzunehmen.

König Faruk verlobt sich. Das ägyptische Kabinett gab die Verlobung König Faruks mit der 17-jährigen Harriman Sadek, der Tochter eines Regierungsbeamten bekannt.

USA wollen Besatzungskosten senken

Amerikanischer Vorschlag an Engländer und Franzosen — Adenauer: „Sowjets wollen keinen Krieg“

Bonn (UP). Eine rigorose Senkung der Besatzungskosten noch vor Beginn des neuen Haushaltsjahres haben, wie hier bekannt wird, die amerikanischen Vertreter in der alliierten Hohen Kommission den Engländern und Franzosen vorgeschlagen. Nach diesem Plan sollen folgende Posten aus dem kommenden Besatzungshaushalt gestrichen werden:

Kostenlose Gestaltung von Hausangestellten, der überwiegende Teil der sogenannten Dienstwohnungen sowie Sonder-Dieseldiesel, kostenlose Eisenbahnbeförderung bei Privatreisen, der größere Teil der deutschen Angestellten in alliierten Restaurants und Clubs, Erholungsstätten, Mieten und Gebühren sowie gewisse deutsche Angestellte in alliierten Kantine, Transport und Wartekosten für Benzin zu Privatzielen, Ausgaben für Privathaushalte, soweit sie normalerweise von den Bewohnern getragen werden.

Als zweiter Schritt soll sich nach dem amerikanischen Vorschlag dann eine Senkung der Besatzungskosten auf allen den Gebieten anschließen, auf denen nach Abschluß vertraglicher Vereinbarungen mit der Bundesrepublik von den Deutschen keine Zahlungen mehr erwartet werden könnten, da sie nicht als ein Verteidigungsbeitrag anzusehen seien. Zu diesem Komplex zählen nach dem US-Plan die Einrichtungen der alliierten Hohen Kommission, die alliierten Konsulate, die IRO, Mieten und Mobiliar für Armeegebäude, Bekleidung und Verpflegung für Dienstgruppen, Schulen für Kinder von Besatzungsangehörigen und Erholungsstätten für amerikanische Besatzungstruppen.

Die Amerikaner betonen in ihrem Vorschlag, daß nur eine drastische Senkung der Besatzungskosten die Bereitschaft der Bundes-

republik erhöhen könne, einen Verteidigungsbeitrag für den Westen zu leisten.

„Nicht mehr im Jahre 1945“

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in einer Rede vor über tausend Bonner Studenten, daß die Sowjets keinen „heißen“ Krieg wollten, weil sie nach einigen Anfangserfolgen doch nur eine vernichtende Niederlage erleiden würden. Da auch der Westen keinen Angriffskrieg beabsichtige, könne der Frieden gewahrt und geteilt werden. Sowjetrußland werde auch seinen „kalten“ Krieg einstellen, sobald es sehe, daß jede Aggression abgewehrt werde.

Der Kanzler ging erneut auf das Problem eines Verteidigungsbeitrages ein und sagte, daß zwischen der Bundesregierung und den Hohen Kommissaren bis jetzt weder über die politische noch über die militärische Seite dieser Frage Verhandlungen geführt worden seien, sondern daß lediglich Vorbesprechungen von Sachverständigen ohne konkretes Ergebnis stattgefunden hätten.

Zu der geplanten Viermächtekonferenz über Deutschland erklärte Adenauer, daß das deutsche Volk keinen Beschluß über Deutschland innerlich anerkennen würde, der nicht den Interessen des Volkes entspreche. Dies solle keine Drohung sein, aber „wir leben nicht mehr im Jahre 1945“. Der Kanzler wandte sich dann erneut gegen den Plan einer Neutralisierung und meinte, daß die Gegner in einem möglichen Krieg die Grenzen eines neutralen Deutschlands niemals respektieren würden. Neutralität sei nur dann sinnvoll, wenn ein Land so stark sei, daß es sich selbst verteidigen könne. Wegen der 10 bis 15 möglichen deutschen Divisionen werde die Sowjetunion

Europa soll erst beweisen . . .

Taft unterstützt Hoover-Programm — Kritik an Eisenhower und Truman

Chicago (UP). Der republikanische Senator Taft gab bekannt, daß er das von Ex-präsident Hoover entwickelte Programm mit allem Nachdruck unterstütze.

Taft wiederholte in diesem Zusammenhang, daß die Europäer erst einmal beweisen sollten, daß sie ernsthaft entschlossen seien, sich selbst zu verteidigen, ehe ein amerikanischer General nach Europa geschickt werde, um die dortigen Verteidigungsaktionen zu leiten. Die Vereinigten Staaten dürften höchstens zwanzig Prozent ihrer Landtruppen und zehn Prozent ihrer Luftstreitkräfte nach Europa schicken. Es sei wichtig, daß der Kongreß so schnell wie möglich über die Stärke und die Beschränkungen der Streitkräfte endgültige Beschlüsse faßt.

Taft kritisierte die Erklärungen General Eisenhowers und meinte, dessen Bericht habe das militärische Aufrüstungsprogramm für Europa noch mehr verwirrt. „Wir waren vor seiner Rückkehr der Ansicht, daß in Brüssel ein endgültiges Programm ausgearbeitet würde. Heute weiß niemand, ob ein Abkommen getroffen wurde oder nicht.“ Taft sagte ferner, er glaube nicht, daß das amerikanische Volk zu Präsident Truman das Vertrauen habe, ihn allein darüber entscheiden zu lassen, ob die USA in einen Krieg verwickelt werden solle.

In Washington Die auf Einladung des amerikanischen Außenministeriums in den Vereinigten Staaten weilenden sechs Bonner Bundestagsabgeordneten trafen von New York kommend in Washington ein. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag von Brentano betonte, daß Einladungen dieser Art von großer Bedeutung seien. „Freie demokratische Staaten in allen Teilen der Welt“, sagte er wörtlich, „sind nach meiner Ansicht eng miteinander verbunden. Es gibt nichts, was sie trennen könnte“. Europa, auf sich allein gestellt, könne trotz aller Bemühungen und Anstrengungen unmöglich einer Bedrohung aus dem Osten widerstehen. Es hänge das moralische und politische Unterstügen der größten Demokratie der Welt ab, deren „große und stolze Tradition“ darin bestehe, die Freiheit zu gewinnen und zu erhalten.

Die Abgeordneten werden im Laufe der Woche von Außenminister Acheson empfangen werden. Für Freitag ist ein Empfang bei Unterstaatssekretär Webb vorgesehen. Ende der Woche reisen die Bundestagsabgeordneten nach Detroit und von dort wahrscheinlich nach Chicago weiter.

Auftakt zur Pariser Konferenz
Pleven heißt Europaarmee-Plan gut

Paris (UP). Der französische Ministerpräsident Pleven und seine leitenden Ministerkollegen haben den Entwurf des Planes für eine europäische Armee gutgeheißen, der der in der kommenden Woche in Paris beginnenden europäischen Verteidigungskonferenz unterbreitet werden wird. Der Plan wurde von Pleven, Außenminister Schuman, Vertei-

digungsminister Moch und einem Sachverständigen-Ausschuß geprüft und gutgeheißen. Bis jetzt haben bekanntlich Belgien, Luxemburg, Frankreich, Italien und Westdeutschland ihre Teilnahme an der Verteidigungskonferenz angekündigt. Die Konferenz wird am kommenden Donnerstag in Paris beginnen. Die Niederlande werden sich über die Teilnahme an der Konferenz entscheiden, sobald eine neue Regierung gebildet sein wird. Alle anderen dem Atlantikpakt angehörenden Staaten werden nur Beobachter entsenden.

Artillerie-Duell um Seoul

UN-Patrouillen stießen über Han-Fluß vor — Sperrfeuer des Gegners verhindert Brückenkopf-Bildung

Tokio. Ein stundenlanges Artillerieduell zwischen den Vereinten Nationen und Kommunisten kennzeichnete die Kampfaktivität im Gebiet der Hauptstadt Seoul. Zu Bodenköpfen ist es nicht gekommen, da die nordkoreanischen und chinesischen Truppen in ihren Stellungen verblieben.

Südkoreanische Einheiten am Han-Fluß im Gebiet von Yongdung sandten eine Patrouille über den Fluß nach Seoul. Der Einheitschef legte es, einen kleinen Brückenkopf in einem Vorort auszubauen, den sie jedoch wieder aufgab, als starkes Mörser- und Artilleriefeuer die Verstärkung der Stellung unmöglich machte. Drei Mal wurde der Versuch gemacht, den Seoul-Brückenkopf zu verstärken und jeder Versuch brach im Sperrfeuer des Gegners zusammen. Nachdem sich auch die erste Patrouille über den Han zurückgezogen hatte, befinden sich zur Zeit keine alliierten Truppen nördlich des Flusses.

Luftaufklärer melden geringe Truppenbewegungen im Gebiet von Seoul. Berichte von der 25. Division besagen, daß die Chinesen ihre Hauptstreitmacht aus Seoul zurückgezogen, aber starke Einheiten zurückgelassen haben, die mit zahlreichen Geschützen und Mörsern versehen, hinhaltenen Widerstand leisten.

Der Besitz von Seoul ist, militärisch gesehen, weder für die Kommunisten noch für die Truppen der Vereinten Nationen von Bedeutung. Prestige Gründe dürften jedoch die Chinesen veranlassen, die Stadt solange als möglich zu halten.

An der Kimpo-Front stießen amerikanische Tanks etwa 29 Kilometer vor, ohne Widerstand zu finden. Nach Beendigung ihrer Erkundungen zogen sich die Tanks wieder auf ihre Ausgangsstellung, den am Wochenende gleichzeitig mit dem Hafen Incheon besetzten Flugplatz Kimpo zurück.

Im Gegensatz zur verhältnismäßigen Ruhe an der Seoul-Front leisteten die kommunistischen Truppen im Mittelabschnitt erbitterten und verstärkten Widerstand. Chinesische Einheiten, die aus Seoul zurückgenommen worden waren, hatten sich hier mit den Re-

stlichen Krieg begnügen, weshalb also dann Neutralisierung? Moskau wisse aber ganz genau, daß man Europa nicht ohne die Deutschen schaffen könne, so daß eine Neutralisation Deutschlands in jedem Fall das Ende eines integrierten Europas bedeuten würde. „Gegen diese Neutralisierung bei gleichzeitiger Demilitarisierung werden wir uns mit aller Macht wehren“, meinte Adenauer. Das Ziel der Bundesregierung sei auch weiterhin die Schaffung eines einheitlichen Europas. Daher werde sie auch trotz der jüngsten Widerstände in Frankreich an der Idee des Schuman-Plans festhalten.

Zu Beginn seiner Rede hatte sich der Bundeskanzler zu innenpolitischen Problemen geäußert und dabei angekündigt, daß die Regelung des Mitbestimmungsrechts in den Grundstoffindustrien keine Gültigkeit für die übrigen Industrien haben werde.

Gegen das „Ohne mich“
Gegen den „Ohne mich“-Standpunkt in weiten Kreisen der westdeutschen Bevölkerung wenden sich hundert führende CDU-Politiker in einem Aufruf an die evangelischen Frauen und Männer in der Bundesrepublik. In dem Aufruf heißt es: „Wer in einer Zeit schwerer politischer Ereignisse und Entschlüsse ‚Ohne mich‘ sagt, muß sich klar sein, daß er sich selbst und die Menschen, die ihm lieb sind, fremden Entscheidungen preisgibt“. Es sei nicht mit wahrer Menschenliebe vereinbar, „Ohne mich“ zu sagen.

In dem Aufruf, der unter anderem von Bundesinnenminister Lehr, dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Bartram und Oberkirchenrat Papst unterzeichnet wurde, wird abschließend betont, dem Frieden werde mit einem „Ohne mich“ nicht gedient.

Nichtbefriedigt
Bundestagspräsident Ehlers erklärte auf einer Kundgebung, daß ein Gespräch über den Eisernen Vorhang hinweg nicht unbedingt abgelehnt, sondern diskutiert werden sollte. Seiner Meinung nach sei ein großer Teil des deutschen Volkes in West und Ost durch die erste Beantwortung des Grotewohl-Vorschlages nicht befriedigt worden. Als Antwort auf die erneute Forderung eines gesamtdeutschen Gespräches sollte man durch Taten dem Ziel der deutschen Einheit und der deutschen Freiheit entgegenstreben, von denen im Osten nur propagandistisch geredet werde.

Erneut verschoben
Wie aus der unmittelbaren Umgebung Dr. Schumachers bekannt wurde, ist das vorgesehene Treffen des Oppositionsführers mit dem Bundeskanzler auf Monatsende verschoben worden. Die nochmalige Terminverlegung erfolgte wegen der am kommenden Mittwoch beginnenden Bundestagsdebatte um das Mitbestimmungsrecht.

Artillerie-Duell um Seoul

UN-Patrouillen stießen über Han-Fluß vor — Sperrfeuer des Gegners verhindert Brückenkopf-Bildung

sten des fünften nordkoreanischen Korps vereinigt und den Widerstand versteift. Dessen erbitterter Widerstand am Mittelabschnitt messen alliierte Beobachter große Bedeutung zu, da man annimmt, daß eine etwaige Gegenoffensive der kommunistischen Streitkräfte in diesem Abschnitt beginnen dürfte.

22 Superfestungen haben die Bahnanlagen und Brücken in und um Pyongyang bombardiert.

An der Ostküste haben Truppen der Vereinten Nationen den 38. Breitengrad überschritten.

Kim Ir Sen droht . . .

In einem Tagesbefehl an die nordkoreanische Armee, stellt der nordkoreanische Oberbefehlshaber Kim Ir Sen fest, die amerikanischen Imperialisten, die nicht bereit seien, Korea zu räumen, würden „völlig vernichtet“ werden. Er betonte dabei, daß der Krieg in ein entscheidendes Stadium eingetreten sei.

US-Truppen bleiben in Japan
Auch nach Abschluß eines Friedensvertrags

Tokio (NB). Die japanische Regierung gab bekannt, daß sie angesichts „der offenen und zerstörenden kommunistischen Aggression“ in Korea den amerikanischen Vorschlag begrüße, demzufolge nach der Unterzeichnung eines japanischen Friedensvertrages und Beendigung der Besatzung begrenzte Kontingente der US-Streitkräfte in Japan stationiert bleiben sollen. In der Erklärung der Regierung wird aber angedeutet, daß die Vereinten Staaten nicht die Absicht hätten, die volle Verantwortlichkeit für die Sicherheit Japans zu übernehmen. Nach Mitteilung informierter Kreise soll ein entsprechendes „vorläufiges Sicherheitsabkommen“ nach Unterzeichnung des Friedensvertrages abgeschlossen werden.

Der republikanische Berater des amerikanischen Außenministeriums, John Dulles, ist nach Abschluß seiner Verhandlungen über den Friedensvertrag für Japan aus Tokio nach der philippinischen Hauptstadt Manila abgeflogen.

Sowjetoffizier erschöß vier Deutsche Landtags-Vizepräsident beging Selbstmord
 Berlin (UP). Ein angetrunkenen sowjetischer Offizier hat — wie der Berliner „Telegraf“ meldet — drei Angehörige der Potsdamer Familie Hingst und einen Taxifahrer erschossen. Der zwölfjährige Sohn der Familie wurde schwer verletzt.

Der Sowjetoffizier hatte versucht, die Tochter zu vergewaltigen. Als der Vater dazwischen trat, wurde dieser erschossen. Auch die Mutter wurde durch Schüsse tödlich verletzt. Kurz darauf schoß der Russe einen Taxifahrer nieder, den das Mädchen zu Hilfe holen wollte, und schließlich das Mädchen selbst. Volkspolizisten konnten den sowjetischen Offizier schließlich überwältigen.

Der Vizepräsident des Landtages von Mecklenburg (Sowjetzone), Kurt Kröning, hat in einem Wagen der Berliner Stadtbahn Selbstmord verübt. Kröning wollte nach dem West-zug fliehen. Es wurde ihm jedoch kein Asyl gewährt, da er das sowjetische System zu aktiv unterstützt hatte. Daraufhin hing er sich in der Toilette eines Wagens der Berliner Stadtbahn auf.

Hunderttausend „rote Karten“

Italien sorgt für Fall eines „Staatsnotstandes“
 Rom (UP). Das italienische Verteidigungsministerium hat ungefähr 100 000 „rote Karten“ an ehemalige Kriegsteilnehmer ausgesandt. In ihnen wird den früheren Soldaten der Standort genannt, wo sie sich im Falle des „Staatsnotstandes“ zu melden haben. Die kommunistischen Zeitungen forderten die Italiener sofort auf, die Karten zurückzuschicken. Daraufhin schickten insgesamt 134 ihre Karten zurück. Gegen diese Männer, anscheinend Kommunisten, wird ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

Ministerpräsident de Gasperi und Außenminister Graf Sforza sind in Santa Margherita eingetroffen, um an den am Montag beginnenden französisch-italienischen Besprechungen teilzunehmen. Der französische Ministerpräsident Plevin und Außenminister Schuman werden am Montag nachmittag erwartet und es wird angenommen, daß die Besprechungen unverzüglich nach der Ankunft der französischen Politiker aufgenommen werden.

Außer wirtschaftlichen Besprechungen wird, nach Mitteilungen informierter Kreise, auch die Bildung eines „lateinischen Blockes“, dem später alle Mittelmeerstaaten beitreten könnten, erwogen. Außerdem sollen Fragen des Schuman-Planes, der deutschen Wiederbewaffnung und einer franco-italienischen Zoll-Union erörtert werden.

Fast Zwanzigtausend streiken

Ausland der Hafenarbeiter greift um sich
 London (UP). Die Zahl der Dockarbeiter in London und Liverpool, die sich an dem wilden Streik beteiligen, ist innerhalb der letzten 24 Stunden auf nahezu 20 000 gestiegen.

In einer stürmisch verlaufenen Massenversammlung von mehr als 1500 Hafenarbeitern und Schauerleuten wurde die Annahme einer Lohnerhöhung von zwei Schillingen (1,20 DM) pro Tag abgelehnt. Es war der Streik um diese Lohnerhöhung, die den „wilden Streik“ auslöste, durch den bisher 102 Schiffe ungeladet blieben.

Am Montag findet eine neue Versammlung statt, die vom Streikausschuß einberufen wurde und von deren Ausgang die Beendigung oder Fortführung des Streiks in den drei Häfen abhängt.

Die Labourregierung Großbritanniens, die in den letzten Tagen alle Angriffe gegen ihre Kohlen-, Stahl- und Fleischversorgungspolitik zurückzuschlagen konnte, wird sich am Montag im Unterhaus wiederum schwerster Kritik aussetzen müssen. Die Konservativen werfen ihr vor, daß sie ihre Außenpolitik, insbesondere, was ihre außenpolitischen Beziehungen und ihre Pläne für die Wiederbewaffnung Westdeutschlands anbelangt, stümperhaft geführt habe.

Aus Polen heimgekehrt. Am Wochenende trafen beim Autobahnkontrollpunkt Helmstedt 33 ehemalige SS-Angehörige aus Polen ein. Wie diese Entlassenen berichten, seien sie wegen ihrer Zugehörigkeit zur SS zu Strafen zwischen vier und fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Thorak „nicht betroffen“. Eine Münchener Berufungskammer hat den Bildhauer Josef Thorak als „vom Gesetz für Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus nicht betroffen“ erklärt. Thorak nahm aus Gesundheitsgründen an der Verhandlung nicht teil.

Auf dem Wege nach Spanien. Stanton Griffiths, der neue amerikanische Botschafter für Spanien, ist nach Cadix abgereist.

Am Rande bemerkt

„Hoch droben auf dem „erg...“
 Bonn, 1931.

Zwei Spaziergänger aus Bonn ergehen sich vor der Stadt. An der Stelle, wo die Straße zum Petersberg abzweigt, bleibt der eine sinnend stehen und schüttelt den Kopf. Rasch ausschreitend holt er dann seinen Genossen wieder ein.

„Du, sag mal, hast du auch das Schild gelesen?“ — „Welches Schild?“ — „Das, das schräg gegenüber der Auffahrt zum Petersberg steht.“ — „Was steht denn darauf?“ — „Nun, der Sitz der Hohen Kommissare.“ — „Nein, ich meine auf dem Schild.“

„Ach so. Ich hab's auswendig gelernt: „Privatweg. Für militärische Übungen verboten.“ Für Militärlastwagen und Kettentraktoren gesperrt. Standortältester Bonn.“

Was sagt du dazu?“ — „Das steht tatsächlich dort geschrieben?“ — „Ja. Zum Vorbeugen. Bis wir wieder sowas haben.“

Der andere hat die letzten Worte überhört. Sinnend bohrt er in der Nase: „Tja — ich meine nur — ob denn der Iwan so viel Deutsch kann?“

Im Tempel des „Silbernen Wassers“

Nürnberger als Hoher Priester in Mohammedaner-Moschee — Versprengte deutsche Soldaten und ihr Schicksal

Nicht alle Verschollenen oder Versprengten des letzten Krieges sind in Kriegsgefangenschaft geraten oder ums Leben gekommen. Manche haben es vorgezogen, eine sich bietende Gelegenheit zu ergreifen und im Ausland zu bleiben. Neben den Fällen normaler Naturalisierung in Amerika, England und Frankreich gibt es einzelne Fälle, wo Deutsche hohe Würden im Orient wurden. Dafür sind die nachstehenden Beispiele charakteristisch. In denen Ehefrauen und Familienangehörige nach den Verschollenen suchten und sie zu ihrem Erstaunen in orientalischen Amt und Würden fanden.

Stabsfeld wurde Wesir

Der 32 Jahre alte Hermann Kruxer aus Berlin-Schöneberg zog im Jahre 1944 die Fahrt nach der Türkei der amerikanischen Gefangenschaft in Neapel vor. Er schenkte einem türkischen Kapitän einen Fotoapparat und kam dafür bis nach Konstantinopel, wo er zunächst ein Internierungslager aufsuchen mußte. Dort sprach es sich unter den Insassen, die etwa zehn Nationen angehörten, herum, daß man frei kommen könne, wenn man sich für die türkische Polizei oder das Militär verpflichte.

Stabsfeld Kruxer bot natürlich beste militärische Qualifikationen. Er meldete sich bei einer Anwerbestelle für Ausländer, trat zum mohammedanischen Glauben über, machte eine kurze türkische Ausbildung durch und erreichte schließlich Kraft seiner einstigen Feldweibelwürde als Wesir in Amakaran ein Kommandeursamt über 1000 Heiducken.

Ehefrau Annamaria Kruxer ist inzwischen ihrem Manne nach der Türkei gefolgt. Sie schrieb kürzlich aus Amakaran einen Brief an ihre Eltern, in dem es unter anderem heißt:

„Es ist nicht so einfach, sich in die hiesigen Gepflogenheiten einzuleben. Vor allem kann ich mich nicht damit vertraut machen, daß die Heiduckenoffiziere als Ehrenbezeichnung die Fußsohlen meines Mannes küssen müssen. Er bewahrt aber Würde und setzt immer ein ernstes Gesicht auf. Seine Gäste sind entzückt, wenn er ihnen Sekt aus Wasser, Essig, Zucker und Natron vorsetzt. Die Türken vom Lande und aus den Bergen schlürfen diesen fachmännisch zusammengebrauten Trank mit Andacht.“

Scheikh mit Zwirbelbart

Der Nürnberger Harry Schusterloh gehörte einst der Rommel-Armee an. Er floh damals durch die englischen Linien, wurde Mohammedaner und kam auf dem Seewege über das Rote Meer nach Ägypten. Hier lernte er eine orientalische Schönheit, die Marah el Kabih ibn Talah Rubahli Kurah, kennen. Schusterloh heiratete diese Tochter eines hohen Priesters und nahm zunächst das Amt eines Wächters vor dem Tempel des „Silbernen Wassers“ an. Später übertrug ihm der Oberpriester Hadschi Murradh Oman das Amt eines hohen Priesters in der Mohammedaner-Moschee.

Seitdem predigt der Nürnberger getreu nach dem Koran den Glauben an Allah. Im vergangenen Sommer suchte er mit einem silbernen Turban und in arabischer Bekleidung erstmalig wieder Nürnberg auf und stellte sich seinen befreundeten Eltern vor, die sich diesen Werdegang ihres Sohnes nicht träumen ließen.

Ein ähnliches Schicksal führte den ehemaligen Gefreiten Erwin Habermann aus Köln vor dem Rommel-Armee in ein neues Leben. Er floh vor den Engländern in die Wüste Sahara. Der kleine Stamm der Allamonen nahm ihn gastfreundlich auf. Nachdem es ihm gelang, im Jahre 1946 den Wüstenrüber Ibn Dula unschädlich zu machen und an den Galgen zu bringen, wählten ihn die Ältesten anstelle des verstorbenen Stammesoberhauptes zum Scheikh, womit der „kölsche Jung“ die höchst erreichbare Würde bei den Allamonen bekleidet. Die Bedingung, sich einen ansehnlichen Zwirbelbart wachsen zu lassen, erfüllte er gern. Frau Habermann aus Köln folgte jedoch ihrem Gatten nicht in die Wüste und fand sich damit ab, daß er schließlich die Schöne des Dorfes heiratete. Erwin will um keinen Preis nach Hause. Er hat in der Wüste, wie er sagt, ein romantisches und zufriedenes Leben gefunden und glaubt sich hier auch „sicherer“.

Fall Nummer 112

Habermann ist der 112. Fall, der über „im Orient koblebene und anfänglich verschollene Deutsche“ registriert wurde, und wer weiß, wieviel ähnliche Schicksale noch andere Soldaten des vorigen Krieges erfahren haben.

R. v. B.

Ein „Mörder“ wird gejagt . . .

Mister Camper und sein Double — Ein Badeschwammvertreter will freiwillig auf den elektrischen Stuhl

Harry Camper gibt es zweimal in den USA.

Einmal hängt seine Physiognomie in Form verschiedener Stockbriefe an jeder nur möglichen Stelle der Vereinigten Staaten. Der bager Kerl mit den tiefhängenden Augen hat nischlicherweise drei Farmer erschoten und in den Großstädten sein verbrecherisches Konto mit zahlreichen weiteren Untaten belastet. Es ist der „Boß“ des „Camper-Gangs“, dessen Spezialgebiet Raubüberfälle sind. Die Leute um diesen Camper halten zusammen wie Pech und Schwefel und ein Unterführer verriet selbst, als er von Colktuein durchsiebt in den letzten Zügen lag, nichts.

Harry Camper Nummer 2 gehört nicht zu dieser verschworenen Gemeinschaft. Er war bisher froh, sein Dasein als Reisender in Badeschwämmen fristen zu können. Aber andererseits, so sagt sich jedenfalls die Polizei, gehört er doch zu diesen Verbrechern, denn er lenkte selbst die besten Spürnasen stets auf die falsche, nämlich auf seine Spur. „Schwamm-Camper“, wie ihn die Polizei inzwischen nennt, könnte der Zwillingbruder des Verbrechers sein. „Mord-Camper“ wurde erst vor knapp drei Jahren aus Sing-Sing entlassen. Daher hat man seine Personalien und weiß, daß beide im selben Jahre geboren sind, sich also neben Aussehen auch im Alter nicht unterscheiden.

Eine Dameschreit auf

Der Mörder hat die Existenz seines Doubles natürlich auch spitz bekommen. Er folgt dem armen Schwammreisenden deshalb wie ein Schatten und richtet just in dem Augenblick neues Unheil an, wo der harmlose Harry irgendwo mit seinen Sorgen allein ist und bestimmt niemanden für ein Alibi angeben kann. Dann knallt plötzlich eine Maschinenpistole, Autobremssen kreischen, zwei Maskierte öffnen den Wagenschlag und entfernen sich mit Seelenruhe, eine dollarschwere Aktentasche unter dem Arm. Oder eine Dame der Gesellschaft, abseits der Stadt Romantik suchend, schreit kurz auf, riecht Chloroform, die Sinne schwinden ihr, und nachher ist das Dekolleté nicht mehr brillantbeschwert.

„Das kann nur „Mord-Camper“ sein“, sagt sich die Polizei und am nächsten Morgen reisen dienstbeflissene Kriminalisten die Badeschwammertür zum Hoteldepartement. „Schwamm-Camper“ auf, der sich gerade sinnig Seifenschum mit einem seiner Gratisbadeschwämme auf Brust und Rücken träufelt. Anfangs ist er voller Schreck in die Höhe gefahren. Er durfte sich wohl anziehen, aber mußte er zunächst einmal. Neuerdings begnügt sich die Polizei mit einem Protokoll im Hotelzimmer. Zum Schluß der rein formmäßigen Vernehmung erhebt der Kommissar drohend den Finger: „Na, Mister Camper, haben Sie wirklich keine Verbindung mit „Mord-Camper“? Waren Sie es auch diesmal wirklich nicht?“

Mann in Ketten

Camper mußte schon insgesamt fünf Monate in Untersuchungshaft für den armen brummen. Dreimal wurde er als Mörder verhaftet und nicht gerade mit Seidenhandschuhen vernommen. Kein Wunder, daß er schließlich eine Vertretung in Japan annahm.

Auch die Geizen trauen Badeschwämme. Der Mörder machte sich in Tokio jedoch den Spaß, ausgerechnet seinen Zimmernachbar, einen Kaffeepflanzenbesitzer aus Indien, zu ermorden. „Schwamm-Camper“ ahnte schreckliches und floh vor der neuen „Anstandsverhaftung“ nach Bombay. Mit maliziösem Lächeln nahmen ihn die indischen Geheimpolizisten in Empfang, legten ihm gleich auf dem Flugplatz Handschellen an und gaben ihn erst frei, als der Hauptsachbearbeiter aus New York höchst persönlich zur Intervention herüberkam.

In Afrika und London erlitt der Vertreter dann je einen Nervenzusammenbruch, weil es in seiner Nähe knallte und ein dienstfertiger Polizeibeamter ihm schwer die Hand auf die Schulter legte: „Out, Camper!“ Allmählich ging dem harmlosen Mister Camper die Verhaftungsreihe über die Hutschnur. Er verlangte einen Sonderausweis, in dem steht, daß er eben nicht der „Mord-Camper“ sei, rechts in der Ecke die Siegel von Scotland Yard und der New Yorker Kriminalpolizei. „Haha“, lachte ein dicker Assistent in San Francisco, „gefälligst! Aber saubere Arbeit!“ Nach einem Wutanfall fand sich der zartbesaitete Mister Camper in Ketten wieder.

Den Staat verklagt

Kürzlich erreichte nun die Jagd nach dem Falschen den Höhepunkt. Mister Harry Camper, inzwischen Badeschwamm-Großist, hatte den Staat verklagt. Er bezichtigte die Geheimpolizei des Verfolgungswahns und verlangte, daß zahlreiche Beamte wegen Unfähigkeit abgesetzt werden. Der Prozeß fand statt und Camper verlor. Die Geheimpolizei machte ihm jedoch einen Vorschlag: Er solle seinen verbrecherischen Doppelpänger fangen und damit seine volle Unschuld beweisen. 10 000 Dollar ließen ihn sein Aufgebot gegen die neue Verdächtigung überwinden.

Vor wenigen Wochen kam es in einem U-Bahn-Schacht zu einem erbitterten Schußwechsel. Der zornentbrannte Schwamm-Camper als „Defektiv“ glaubte seinen Verderber entdeckt zu haben und feuerte so ausgiebig, daß zwei Damen einfach umfielen vor Ohnmacht. Es schoß auch jemand zurück. Camper kam mit einem Lungensteckschuß ins Krankenhaus. Die erste Frage eines unerbittlichen Mannes, nachdem er die Augen aufgeschlagen hatte: „Wo ist die Leiche von Schwamm-Camper?“ Der Kranke erlitt daraufhin einen Blutsturz, so daß der Arzt den Kriminalisten zunächst aus dem Zimmer wies.

Harry gibt auf

Nach Überwindung der unmittelbaren Todesgefahr erreichte die Kriminalpolizei ein Brief aus dem Krankenhaus: „Nehme alle Taten meines verbrecherischen Namensvetters auf mich. Gehe freiwillig für ihn auf den elektrischen Stuhl, aber will endlich meine Ruhe haben als anständiger und gesitteter Badeschwammvertreter!“

Doch dazu dürfte es nicht kommen, denn Mister Harry Camper Nr. 2 kann ja nun jederzeit seine Operationsnarbe vorweisen.

F. L.

Sturm legt Zugspitzbahn still

Windstärke eif im Alpengebiet

Garmisch-Partenkirchen (UP). Föhnwindbruch mit Windstärke eif brachte bei plötzlichem Temperaturanstieg von +1 auf +11 Grad wieder erhöhte Lawinengefahr und starke Schneeverwehungen im Karwendel-Gebirge und Zugspitzgebiet. Auf dem Zugspitzplatt gingen kleine Lawinen nieder, ohne Schaden anzurichten. Das Dach des Berghauses St. Anton auf dem Kranzberg bei Mittenwald wurde durch einen Windstoß abgetragen. Eine Frau wurde verletzt. Die gleiche Wetterlage hatte am 13. Januar die Schneelawinenkatastrophe im Schweizer und österreichischen Alpengebiet ausgelöst. Die Seilbahn zur Zugspitze und der Lift zum Zugspitzplatt mußten stillgelegt werden, ebenso die österreichische Zugspitzbahn. Lange Schneefahnen streiften den ganzen Tag über die Grate.

Stalin schenkte einen Nerzmantel

Die „Märchen“-Hechzeit in Teheran

Von unserem Korrespondenten

I. M. Teheran. Am Montag wird das moderne, wahr gewordene Märchen vom „Aschenbrüdel“ durch die Trauung der armen, aber edlen Tochter eines Stammesfürsten mit dem stattlichen und reichen Schah im königlichen Palast in Teheran seinen Höhepunkt erreichen. Überall durch den Palast hauchten am Wochenende Hunderte von diensteifrigen Geistern, die den Rahmen für die märchenhafte Nacht zu vollenden haben.

Die schöne 16jährige Soraya Isfandiari sitzt inzwischen nur wenig weiter im Stadthaus ihres Vaters und läßt unter Beihilfe ihrer Verwandten den für die Hochzeitszeremonie notwendigen mohammedanischen Ritus. Am Montag wird Soraya in einem an vielen Stellen vergoldeten Rolls Royce zum königlichen Palast fahren. Die kastanienbraune Schönheit wird ein von dem französischen Modeschöpfer Dior verfertigtes Märchengewand aus Silberlamme tragen, das mit 6000 Diamanten übersät ist. Dior selbst will den Wert dieses Gewandes nicht schützen. Doch die, die es gesehen haben, sagen, es sei „einer Königin würdig“.

Im Trubel der Vorbereitungen treffen aus aller Welt die Geschenke für das königliche Paar ein. Allen voran eilt Stalin, der einen Nerzmantel für Soraya, dessen Wert auf 150 000 Dollar geschätzt wird, und ein Edelstein besetztes Schreibgerät für den Schah überreichen ließ. Dagegen soll Präsident Truman demokratische Morgengabe einen wesentlich geringeren Wert besitzen. Es ist eine große Glasschale der Steuben-Glasschneiderei, deren Wert mit etwa 1 500 Dollar angegeben wird. Aus Großbritannien trafen zwei eindrucksvolle Kerzenhalter aus Silber ein. König Georg von England hat sie geschickt. Blumen kamen aus Holland, Frankreich sandte seine besten Weine, Pakistan eine reiche Tracht, wie sie die Einheimischen dort tragen, und Österreich brachte mit vielen Schwierigkeiten, ob seiner Größe, einen Konzertflügel zum Geschenk.

Gründgens will Düsseldorf verlassen

Nach rund dreijähriger Tätigkeit als Intendant der Düsseldorfer Bühnen will Gustav Gründgens seine Düsseldorf-Tätigkeit beenden. Wie bekannt wird, beabsichtigt er u. a. Inszenierungen bei den kommenden Salzburger Festspielen zu übernehmen. Er soll ferner ein Angebot nach Südamerika erhalten haben. Nach anderer Version will Gründgens in Immenstadt im Allgäu ein Haus bauen und von dort aus Gastspiele veranstalten.

Am Rande bemerkt

Die Atombombe bekommt Kinder

„Sie waren Augenzeuge eines großen militärgeschichtlichen Ereignisses, denn wir haben es mit der ersten vom strategischen Standpunkt wirklich verwendbaren Atomwaffe zu tun!“ sagte in Las Vegas kürzlich ein Offizier des US-Verteidigungsministeriums zu einem ausländischen Journalisten.

Die neuen Experimente in Nevada galten nämlich viel weniger den „großen“ Atomexplosionen, als vielmehr der Verwendbarkeit der „kleinen“ Atomwaffen, denen taktisch wie strategisch eine große Bedeutung zukommt.

Bisher hat man drei Arten von ihnen entwickelt: Die „Baby-Atombombe“, die nur einen 10- bis 20%igen Nutzeffekt und auch entsprechend geringere Reichweite als die Hiroshima-Bombe hat. Sie soll durch schnelle Spezialjagdbomber gegen kleinere Erdziele, Truppenmassierungen und Panzerverbände eingesetzt werden; die „Atomgranate“ mit etwa 5- bis 10%igem Effekt — sie wird als artilleristische Waffe wie jede andere Brisanzgranate verwendet, hat aber natürlich eine viel verheerendere Wirkung als diese — und schließlich das „Atomsuchgeschuß“, ein ferngesteuertes oder das Ziel automatisch anfliegendes Projekttil mit ähnlicher Zerstörungskraft, das hauptsächlich für die Bekämpfung feindlicher Bomber- und Marineverbände gedacht ist.

Außer diesen „legitimen Kindern“ der Atombombe soll es noch eine Art „Atombastard“ geben, das „Atomgewehr“. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um ein normales Gewehr mit Atommunition, sondern um eine Panzerabwehrwaffe, die gegen einzelne gepanzerte Fahrzeuge bessere Dienste leistet als alle „Bazookas“ und „Panzerfäuste“, da sie durch ihre Hitze-Entwicklung den Stahl der angreifenden Tanks einfach zum Schmelzen bringt.

Genaues ist über diese Waffe so wenig bekannt, wie über die drei anderen, doch versichern amerikanische Fachleute, daß nicht die „großen“, sondern die „kleinen“ und „kleinsten“ Atomexplosionen bei den jüngsten Experimenten von Las Vegas die interessantesten gewesen seien. . . . B.

Aus der Stadt Ettlingen

Der „Taler unserer Zeit“

Nachdem uns das Bundesfinanzministerium kurze Zeit vor Weihnachten mit der Ausgabe der ersten Auflage der neuen Ein-Mark-Stücke erfreute, wird zur Zeit das Zwei-Mark-Stück geprägt, damit es in den nächsten Wochen durch die Landeszentralbanken gleichfalls in Umlauf gesetzt werden kann.

Um die Mitte dieses Jahres ist mit der Ausgabe der ersten wirklichen Silbermünzen, der Fünf-Mark-Stücke, zu rechnen. Das zur Verwendung kommende Edelmetall stammt aus mexikanischen Minen. Auf den vom Bundesfinanzministerium ausgeschriebenen Wettbewerb um den Prägdruck waren 888 Entwürfe namhafter Künstler eingegangen.

Den 1. Preis erhielt Professor Holl aus Schwäbisch-Gmünd, während 2. und 3. Preise den Bildhauern Karl Roth und Josef Bernhart, beide aus München, zuerkannt sind.

Leider wird man nur nicht so viel dafür kaufen können wie in der guten alten Zeit. Aber da nicht allzu viele Menschen der heute lebenden Generation diese uns in der Jetztzeit märchenhaft erscheinende Ära gekannt haben, sind wir zufrieden, endlich mal wieder nach all den Jahren der Papierflut einen realen Wert in die ach so leeren Geldbeutel zu bekommen.

Kleingepäck-Versicherung billiger

Für Expedienten betragen die Versicherungsgebühren für alle Entfernungen: bei einer Versicherungssumme von 300 DM nur noch 75 Pf., von je 500 DM nur noch 1 DM und von je 1000 DM nur 2 DM. Für Gepäck beträgt die Versicherungssumme z. B. bei 12tägiger Dauer für je 500 DM Versicherungssumme nur noch 1 DM.

Süddeutsche Klassenlotterie

Am sechsten Ziehungstag der fünften Klasse der achten Süddeutschen Klassenlotterie wurden 2.900 Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu DM 25.000 auf die Nr. 111.998 und zwei Gewinne zu je DM 5.000 auf die Nummern 145.632 und 161.115. (Ohne Gewähr).

Die Meinung des Lesers:

Wir fragen:

Warum soll die Öffentlichkeit von der Gemeinderatssitzung am 14. Februar ausgeschlossen sein?

Zu der Notiz „Zum Gemeinderats-Wahlergebnis“ in Nr. 34 der „Ettlinger Zeitung“ vom 9. Februar ist die Frage berechtigt, weshalb die Öffentlichkeit nicht über Ort und Zeit der Gemeinderatssitzung vom 14. Febr. unterrichtet wird. Warum wird die Bürgerschaft nicht öffentlich zum Besuch dieser Sitzung eingeladen?

Hermann Aulenbacher, Richard Günzel, Adolf Weber.

Warum Einspruch gegen Wahlergebnis?

Mit Interesse vernahmen die Ettlinger Wähler, daß gegen das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 28. 1. 51 Einspruch erhoben wurde und daß über die Gültigkeit der Wahl am 14. 2. 51 in nichtöffentlicher Sitzung vom alten Gemeinderat entschieden werden soll.

Gerade die Tatsache, daß durch den Ausgang der Wahl ein ganz anderes Kräfteverhältnis auf dem Rathaus zustande käme, läßt Mitbürgern erweichen gegen das, was am kommenden Mittwoch geschehen soll.

Gegen dieses hilft nur eines: Öffentliche Gemeinderatssitzung, damit jeder Bürger die Möglichkeit hat, sich zu überzeugen, ob wirklich sachlich-wichtige Gründe vorhanden sind und ob man gewillt ist, den Willen der Wähler zu respektieren, auch dann, wenn man Verlierer ist.

Paul Weidenmeier.

Wie die Brüder Jones Ettlingen sahen

Die Aufnahmen in Ettlingen zeigen den Amerikanern das Bürgerleben einer deutschen Stadt

Die Sonne hatte nach dem völlig verregneten Vormittag ein Einsehen, als am Samstagmittag die amerikanischen Fernsehreporter nach Ettlingen kamen. Viele Menschen aus Stadt und Land waren zu Wochenendeinkäufen unterwegs und belebten das Stadtbild, das die amerikanischen Besucher begeisterte.

Einige Ettlinger Heimatfreunde haben die amerikanischen Reporter auf dem Gang durch Ettlingen begleitet und dabei selbst empfunden, daß sich unsere Stadt sehr wohl vor amerikanischen Augen sehen lassen kann. Auf dem Marktplatz bot der Franksche Verkaufstand den ersten Kontakt mit der Einwohnerschaft. Auf diesem Platz wird nun schon seit Jahrhunderten eingekauft und auch der Mistwagen, der vorbeiführt, ist von alterher ein Zubehör des Ettlinger Lebens.

Rings um den Rathausurm fanden einige der Ettlinger Denkmäler das Interesse der Brüder Jones: an der Rathauswand der fast 2000 Jahre alte Neptunstein aus der Zeit, als Ettlingen römische Amtsstadt war; davor das Standbild des christlichen Heiligen Nepomuk aus dem 18. Jahrhundert und auf der andern Seite O. A. Kiefers Gefallenemahmal vom ersten Weltkrieg.

Auf der Rathausbrücke begegneten den Reportern Herr und Frau Semling, deren Kusinen in USA sich auch freuen werden, auf diese überraschende Art die Ettlinger Verwandten im Bild zu sehen.

In einigen Höfen der Albstadt und der benachbarten Gassen wurde manche gemütliche Szene gefilmt. Frau Kistner, deren Sohn in New Jersey lebt, unterhielt sich mit einem kleinen Jungen, Frau Becker, deren Schwägerin in St. Louis lebt, sprach mit einigen Nachbarinnen und der junge Ernst Schleicher, der auch Verwandte in den Vereinigten Staaten hat, trug gerade Milch nach Haus.

Beim Laden des Hutsalons Schwamberger, Ecke Kronen- und Seminarstraße, wurde der alte Klosterwegweiser mit dem Wort „hic“ aufgenommen und dann gings in das oberste Stockwerk des Realgymnasiums, um einen Blick über die Dächer der Hirschgasse zur

Aus dem Polizeibericht vom 4. bis 10. Februar

Es gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen Meineids, 1 wegen Verstoßes gegen das Gaststättengesetz (Überwirtschaftern), 1 wegen Verletzung der Reinlichkeitsvorschriften, 3 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung, 1 wegen Radfahrens auf Gehwegen, 1 wegen Parkens auf Gehwegen und 1 wegen Mitführens einer zweiten Person auf einem Fahrrad.

Eine 39 Jahre alte Frau hatte bei einem Ehescheidungsprozess vor dem Gericht wesentlich falsches Zeugnis abgegeben, das sie durch einen Eid bekräftigte.

Diebstähle

Einem Geschäftsmann wurde am 7. Febr. in der Zeit von 21 bis 24 Uhr aus seinem Lieferwagen vor seiner Werkstatt Schuhe im Wert von 600 DM von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter gestohlen.

In der Wilhelmstraße wurde von 5. auf 6. Febr. aus einem Schuppen aufgehängte Wäsche im Werte von 35 DM entwendet.

Zur Anzeige gelangten vier weitere Fälle, daß in abgelegenen Grundstücken Dachkanäle u. dgl. im Gesamtwert von nahezu 200 DM gestohlen wurden.

Verkehrsunfall

Am 7. Februar um 10.15 Uhr ereignete sich auf der Pforzheimer Straße in Ettlingen ein Verkehrsunfall. Einem in westlicher Richtung fahrenden ausländischen Pkw versagten die Bremsen als ein vor ihm fahrender Pkw hinter einem parkenden Pkw abstoppen und anhalten mußte, da aus entgegengesetzter Richtung ein Lieferkraftwagen kam. Dies hatte zur Folge, daß der nichtgebremste Wagen bei der Vorbefahrt den vor ihm anhaltenden Pkw und den entgegenkommenden Lieferwagen streifte und dadurch auf dem linken Gehweg (südlichen Gehweg) landete. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 500 DM.



Morgen abend um 20 Uhr spricht im Rathausaal Oberkirchenrat Dr. Hans Wolfgang Heidland

„Wer sein Leben erhalten will ...“

Martinikirche zu haben. Der Rauch aus den Kaminen zog einen leichten Schleier über das Stadtbild, das im Schein der Abendsonne leuchtete.

Auf dem Marktplatz geriet Herr Leopold Pfeil vor die Kamera. Für ihn interessierten sich die Weltfahrer nicht nur wegen seines Neffen Karl in New York City, sondern auch wegen seines so selten gewordenen Barts. Als er dazu noch aus den Augen blitzte, konnte man gewiß sein, daß die Amerikaner, die dabei diese Sendung aus Ettlingen sehen können, ihre Freude haben werden.

Die abendliche Aussprache zwischen Gemeinderat und Bürgergemeinschaft hat in einer Reihe von Gemeindefragen sehr klärend gewirkt. Man hat sich von 19 bis 21 Uhr so gründlich mit Kanalisation, Stadthalle und Wohnungsbau befaßt, daß es dem Ernst der anschließenden Diskussion über Schulhausbau keinerlei Abbruch tat, als zum Schluß die amerikanischen Reporter mit ihren Jupiterlampen darzwischenfunkten und einzelne Sprecher oder Gruppen aufnahmen. Diesen kleinen Tribut an die Technik (die das Fernsehen erst seit einigen Jahren industriell gemacht hat) muß man in Kauf nehmen, wenn man wünscht, daß die Amerikaner ein Bild von uns bekommen und daß das gegenseitige Vertrauen gestärkt wird.

Die Ettlinger Sendung erfolgt am Sonntag, 18. Febr., 15 Uhr amerikanischer Zeit durch die N.B.C. Viele Amerika-Ettlinger werden sich freuen, ihre Heimatstadt im Fernsehen erleben zu können. Den freudlichen Brüdern Jones sei dafür ebenso herzlich gedankt, wie sie gebeten haben, allen Ettlingern für das Verständnis bei ihrem Besuch den Dank zu übermitteln.

Über die dreistündige Aussprache in der Bürgergemeinschaft Ettlingen werden wir noch berichten.

Aus dem Albgau

Ettlingenweiler berichtet

Erinnerung an Fasnacht

Ettlingenweiler. Die Tage des Karnevals mit seinem närrischen Treiben sind zwar verklungen, doch in hiesiger Gemeinde lebt immer noch die Begeisterung über dieses Erlebnis, in erster Linie den Faschingsumzug der Karnevalsgesellschaft, die ihn kurze Zeit nach ihrer Gründung zustandebrachte. Eine junge Kapelle spielte voraus rhythmische Weisen, verstärkt durch die stark „remilitarisierte“ Ehrenwache des Prinzen, gefolgt von Elferat und Prinzenwagen mit Hofstaat. Das „Ausbrüten des Narrensamens“, das von einer überdimensionalen Glücke vorgenommen wurde, begossen von der weiblichen Berufsfeuerwehr, löste starke Lachsalven aus und fand als Erwiderung die nasse Dusche der „spritzigen Weiber“. Als besonders prägnantes Fahrzeug war wohl die Steuerpresse anzusehen, die Obstpresse, unter deren zu ziehendem Druck der Steuerzahler zum Bluten gebracht wurde, hat in der Aufzählung wohl kaum eine Steueraufgabe vermissen lassen. Noch selten fand ein Umzug in solcher Form so starkes Echo. Von den umliegenden Ortschaften waren viele Neugierige in unsere Gemeinde gekommen und die Straßen waren dicht bevölkert. Ja selbst die alte Amtstadt Ettlingen, der man einen Besuch abstattete, war überrascht und brachte die Bewunderung über die Initiative der kleinen Ortsgemeinde zum Ausdruck.

Generalversammlung des Männergesangsvereins „Frohinn“

Am vergangenen Samstag hielt der Männergesangsverein „Frohinn“ im Gasthaus zum „Adler“ seine Jahreshauptversammlung ab. Mit dem Chor „Die Nacht“ von Schubert wurde die Versammlung eingeleitet. Vorstand Waldenmeier eröffnete mit dem Gedanken an die gefallenen und verstorbenen Mitglieder die Versammlung. Dem Protokoll über das verlossene Geschäftsjahr durch Schriftführer Stößer, das entlastend angenommen wurde, schloß sich der Kassenbericht des Kassiers Seifried an, der ebenfalls lobende Entlastung fand. Kassenprüfer Philipp Günther, der die Neuwahlen leitete, gab mit Zustimmung der Versammlung der alten Verwaltung Entlastung. Die Neuwahlen ergaben, nachdem die alte Verwaltung größtenteils ihre Ämter zur Verfügung stellte, eine an Jahren junge Vereinsleitung: 1. Vorstand Alois Ecker, 2. Vorstand Gerhard Baumann, Sängervorst. Hans

Brükl, Kassier Karl Seifried, Schriftführer Reinhard Stößer, Vereinsdiener Jos. Günther, Beisitzer: L. Waldenmeier, Karl Schreck, Anton Utz und Willy Paluthe, Vergütungswart: Landolin Lupp und Franz Lupp. Mit dem Appell an alle Sänger, die Singstunden vollzählig zu besuchen, wurde die harmonisch verlaufene Versammlung mit zwei Chören abgeschlossen.

Bericht aus Speffart

Speffart. Zum Verbandsspiel kam am Sonntag die Sportgemeinde Neuburgweiler hier her. Gleich beim Anstoß legten die Gäste los und sofort konnten sie ein billiges Tor erzielen. Aber diese Überraschung machte die Speffarter munter. Sie legten mächtig los und bald waren die Gäste aus Neuburgweiler unterlegen. Das Spiel zeigte allerdings nicht die Größe des vergangenen Sonntags. Zwei prächtige Tore schoß der ersatzweise spielende Speffarter Rechtsaußen, der durch seine Schnelligkeit angenehm auffiel. Mit 1:6 trennten sich die Mannschaften. Speffart verschoß noch einen Elfmeter. II. Mannschaften 1:1.

Völkersbad meldet

Das Schneiderhandwerk einst und jetzt

Völkersbad liegt zwar abseits der großen Straße und dennoch ist es nicht so ruhig wie in einer Zeitung kürzlich behauptet wurde. Wer im Gemeindeleben steht und mit arbeitet, der weiß, daß dieselben Sorgen und sozialen Probleme auch hier brennen und daß man auch hier alles tut und wagt, um diese zu lösen. War es in alter Zeit der Heimwebstuhl, der den Einwohnern Brot einbrachte, so ist es jetzt das Schneiderhandwerk, das in vielen Häusern betrieben wird, freilich aber nicht mehr in der Art, daß (wie neulich eine Berichterstattung in einer Zeitung lautete) „Tausende von Uniformstücken in alle Welt“ geliefert werden würden. Das Schneiderhandwerk hatte einmal seine Blütezeit, aber heute nicht mehr. Tag für Tag, in aller Frühe befördert der Postomnibus die Arbeiter von hier nach Ettlingen, nach Busenbach oder Karlsruhe, um an der Maschine ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. In den Wäldern erklingt der reine Stahl der Äxte der Holzhauer, das Holz, das teuer und knapp geworden ist, zu bereiten, gießt eine Einnahme für die Gemeinde, die aber auch mit großen Ausgaben verbunden sind.

Auch auf dem Baumarkt herrscht reges Leben. Beim Betreten der Gemeinde fällt dem Besucher das neue Milchhäuschen auf, das in seiner Art der Landschaft kunstgerecht angepaßt ist. Davor sind zwei Neubauten, von denen der eine von der Baugenossenschaft „Neue Heimat“ geleitet wurde, wie gerade diese Baugenossenschaft im Unterdorf zwei Doppelhäuser erstellt hat, die nun soweit sind, daß in Bälde die Siedler mit ihren Untermietern einziehen können.

Recht schwierige Arbeiten sind an der hiesigen Pfarrkirche zu leisten. Der gefährliche Mauerschwamm hat das Gestein des Fundamentes des Turmes vergiftet und seine Stränge durch das dicke Mauerwerk gestoßen und weitergetrieben, so daß der Umfang der Restaurierung nicht abzusehen ist. Da die Kirche unter Denkmalschutz steht, hat man auch von staatlicher Seite größtes Interesse, diesen Schwamm durch Beseitigung der Grundmauersteine und anderer Methoden zu beseitigen. Zur Finanzierung hat sich der Denkmalschutz bereitwillig, wir hoffen aber auch noch von anderer staatlichen Stelle Hilfe zu bekommen.

Für die Schulkinder war es eine Überraschung, als in der letzten Woche Schulrat Vorbach einen Schulbesuch machte. Die schön geschmückten Schulräume wie auch die Leistungen der Schüler hinterließen einen guten Eindruck. Wie jedes Jahr wird auch in diesem Jahre Pfarrer Glaser hier die Fastenpredigten halten.

Mesner Karl Wipfler †

Nach kurzem Leiden starb hier unser Mesner im hohen Alter von 76 Jahren. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft nach dem 1. Weltkrieg 1919 übernahm er dieses Amt und versah es in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit, verbunden mit tiefer Frömmigkeit. Außergewöhnliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Liturgie brachten diesem Manne in seinem Amte viel Freude. Er scheute weder Wetter und Kälte, trotz körperlicher Gebrechen, war ihm nichts zu viel und besonders während des Krieges, wo soviel Leid und Todesnachrichten auch unsere Gemeinde überschatteten, war er es, der es sich zu besonderer Ehre anrechnete, für die Toten Vorbeter zu sein. Manche Totenglocke hat er zum Anschlag gebracht und wieviele Versehänge ist er mit den jeweiligen Geistlichen gegangen. Sterbenden den letzten Trost zu bringen, Mesner Karl Wipfler war diesen Geistlichen ihr Vikar, unermüdetlich in der Verwaltung seines Amtes. Die Kirchengemeinde wird ihm auch über das Grab ein frommes Gedenken bewahren.

Am Sonntag, 11. Febr., feierte Herr Leo Dreher seinen 80. Geburtstag. An der abendlichen Feier vor dem Haus des Altersjubilars nahm ein Großteil der Gemeinde teil. Die Musikkapelle spielte schöne Weisen. Der Wunsch aller „ad multos annos“ möge an dem noch rüstigen Mann in Erfüllung gehen!

Kurze Wirtschaftsnachrichten

Wie die Verwaltung für die wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA) bekanntgab, wurden für die Bundesrepublik weitere sieben Millionen Dollar für den Ankauf von Weizen zur Verfügung gestellt.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Bauernkorrespondenz wird der Deutsche Raiffisensatz 1951 in Stuttgart nicht wie ursprünglich vorgesehen vom 24. bis 26. Mai, sondern erst in der Zeit vom 1. bis 5. Juli 1951 stattfinden.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

2. Amateurliga

Durlach Aue — Dillstein	2:2
Mühlacker — Frankonia K'he	1:2
Königsbach — Isplingen	0:1
Niefen — Söds ern	2:2
Söllingen — Erisingen	4:0
Gö richen — Ettlingen	2:1
Röppurr — Berghausen	3:1

Staffel 2

Karlsdorf — Kirrlach	1:1
Wie-ental — Hagelsfeld	abgebr.
Neureut — Durmersheim	3:1
Biankenloch — Odenheim	1:2
Forst — Eggenstein	1:8
Koeligen — Weingarten	3:0

Kreisklasse A Staffel 1

Wofartsweier — Kleinsteinhach	4:3
ASV Durlach lb — Rössheim	4:3
Graben — FC West K'he	3:2
Wöschbach — Linkenheim	3:2
Spöck — Jöhlingen	3:1
Leopoldshafen — Südstadt	2:1
Neureut — Wössingen	3:1

Staffel 2

Fr. T. Forchheim — Pfaffenrot	3:2
FC 21 Karlsruhe — Alem Röppurr	1:2
SpVg Mösch — FV Bulach	5:1
Busenbach — Beierheim	4:2
Itersbach — Stupf-rieh	2:1
Speersart — Neuburgweier	6:1
Malsch — Sp. Fr. Forchheim	1:3

Klasse B Staffel 1

Olympia Hertha — Fr SSV K'he	4:1
Fort Kirchlach — Nordstern Rintheim	2:0
Bühig — Liedolsheim	2:5
Polizei SV — A+V Auen	3:2
TSV Weingarten — FC Baden	2:2

Staffel 2

Hohenwettersbach — Palmbach	2:1
Etzenrot — Langensteinbach	1:5
Spinnerei Eilf. Spielberg	2:2
Herrnab — Phoenix Grünwettersbach	1:1
ASV Grünwettersbach — Reichenbach	1:0
Auerbach — Busenbach lb	—
Weiler — Mutschelbach	ausgef.

Staffel 3

Fr.T Bulach — Ettlingenweier	2:1
Völkersbach — TSV Bulach	2:4
Schöllbronn — Fr T Mösch	1:1
VfB Mühlburg, Malsch lb	verlegt
Hardeck — TSV Ettlingen	0:1
Oberweier — Sulzbach	3:3

FV Göbrichen I. — FV Ettlingen I. 2:1 (1:0)

Der Gang nach Göbrichen brachte für Ettlingen das, was man nicht anders erwartet hatte. Schon im Vorspiel entpuppte sich Göbrichens Mannschaft und Anhang von der unsporlichen Seite. Was sich dann in dem 1200 Einwohner zählenden Göbrichen abspielte, hat mit Sport nichts mehr zu tun. Dazu noch unmögliche Platzverhältnisse, wie sie wohl kaum ein Verein der Staffel aufzuweisen hat. Daß bei solchen unmöglichen Zuständen kein Spiel aufkommen kann, selbst wenn der Spielleiter noch so korrekt sein Amt versehen will, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Vom Anspiel weg kommt Ettlingen nicht dazu, seine technischen Überlegenheiten auszuspielen, denn einerseits bleibt in dem aufgeweichten Boden der Ball hängen oder ein Gegenspieler bräut mit Rasanz in die Parade. Überraschend gelingt den Platzherren die Führung. Nach Seitenwechsel vergrößert Göbrichen seinen Vorsprung. Doch in der 70. Minute holt Buchleiter ein Treffer auf. Ettlingen drängt nun gewaltig, doch die unzähligen Beine versperren den Weg oder ein Gegenspieler legt darzwisehen.

Schiedsrichter Hawreluk (Gernsbach) hatte kein leichtes Amt, denn die wenigen Dorf-anatiger tobten schlimmer als Tausende auf den Rängen eines Stadions.

Handball

Bezirksklasse Staffel 3

Ettlingen — Isplingen	ausgef.
Bulach — TG Pforzheim	11:6
Mühlacker — KTV 46	7:5
Grünwinkel — Linkenheim	3:5
Fr.SSV Karlsruhe — Daxlanden	8:5
Bretten — Tach Durlach	8:5

Staffel 4

Forst — Neu'hard	10:5
Kr-nau — Spöck	17:4
Odenheim — Kirrlach	6:4
Philippsburg — Osringen	13:5
Oberhausen — Büchenau	—

Kreisklasse A

Röppurr — Eggenstein	—
Ettlingenweier — Friedrichstal	5:7

Kreisklasse B

Bruchhausen — Jöhlingen	—
Knitlingen — Staßfurt	—
Wössingen — MTV	—
KrV — Langersteinbach	9:9

Hallensportfest in Frankfurt

Scheurer (Schweiz) Sieger im Stabhochsprung

Zu einem großen Erfolg gestaltete sich das in Frankfurt am Main ausgetragene internationale Hallensportfest, für das die Sportgemeinde Eintracht Frankfurt verantwortlich zeichnete. In der vollbesetzten Ausstellungshalle sahen etwa 5000 Zuschauer über zehn teilweise internationale Einladungswettkämpfe, an denen fast die gesamte Spitzenklasse der deutschen Leichtathletik teilnahm. Höhepunkt der Veranstaltung war der Stabhochsprung, an dem sich doch noch der bekannte Schweizer Zehnkampfmelster Armin Scheurer beteiligte und mit 4,00 m die übrigen Konkurrenten klar distanzierte. Auch beim Hochsprung gab es einen ausländischen Sieg. Dem österreichischen Landesmeister Dr. Pihatsch wurde infolge der geringen Anzahl von Wertungsprüfungen mit 1,875 m der Sieg zugesprochen, da auch der eidgenössische Wühl 1,875 m sprang. Den dritten Platz sicherte sich der Meisterschaftsdritte Theilmann (Frankfurt) vor dem deutschen Exmeister Nacke (Kiel), sämtlich mit 1,78 m. Der Schweizer Mittelstreckenläufer Schmidig mußte sich bei dem 1000-m-Lauf mit 2:49,2 Min. und dem fünften Platz begnügen. Es gab ein spannendes Rennen, bei dem der deutsche Exmeister Heinz Ulzheimer dem gesamten Feld als Schrittmacher vorn lag, sich jedoch in der letzten Runde von dem jungen Bremer Bonah überholen lassen mußte. Bonah durchlief die 1000 m in 2:42,0 Min. vor Ulzheimer, 2:42,2 Min. Den 3000-m-Lauf gewann Werner Lueg (Grevelsberg) in 9:18,4 Min. Sommer (Kiel) siegte über 400 m mit 1:00,4 Min. vor Meister Huppertz (Koblenz), 1:00,6 Min. den 50-m-Sprinterdreikampf der Damen gewann die Frankfurterin Margot Glöckner mit vier Punkten vor Maria Sander-Atmagalle (Dinslaken) fünf Punkte, und Marga Petersen (Bremen), 10 Punkte. Der Sprinterwettkampf der Männer wurde eine Beute des Exmeisters Konrad Wittelind (Frankfurt) mit drei Punkten vor dem US-Teilnehmer Carrol vier Punkte, und dem Deutschen Sprintermeister Werner Zandt (Stuttgart), fünf Punkte.

Boxkämpfe

In Düsseldorf, München und Hamburg Drei deutsche Boxmeisterschaften der Profis standen im Mittelpunkt des Interesses der Boxsportgemeinde. In München verteidigte der Leichtgewichtsmelster Hans Häfner (Bamberg) seinen Titel durch ein Unentschieden gegen Heinz Sander (Hildesheim). In Düsseldorf blieb der Schlesier Walter Schneider (Celle) weiter Titelträger, da er gegen Horst Garz (Magdeburg) es nicht zum Punktevorsprung kommen ließ und ein „Unentschieden“ buchte. Schließlich wehrte Georg Tietzsch (Berlin) im Fliegengewicht erneut das come back des Titelträgers von 1946, Schiffers (München-Gladbach) ab, den er in der 11. Runde ko. schlug. Bei weiteren Kämpfen blieb Sapion I (München) in Düsseldorf ko-Sieger

(1. Runde) über Baumjohann (Dortmund), Leo Starosch (Essen) siegte über Hans Schmitz (Neuß) in der 1. Runde durch technischen ko. Teichmann (Berlin) und Kemena (Dortmund) trennten sich unentschieden. In München boxten Peter Müller (Köln) und Lapourielle (Frankreich) unentschieden. Dieter Hucks schlug in Hamburg Höpner ko. Gerhard Hecht besiegte Kleinwächter ebenfalls durch ko.

Skimeisterschaften in Todtnau

Hildessee Gärtner und Klaus Mölders überlegen In Todtnau wurden die Schwarzwaldmeisterschaften in der alpinen Kombination ausgetragen. Bereits am Vortage waren die Meisterschaften mit dem ersten Durchgang des Abfahrslaufes eröffnet worden, bei dem Klaus Mölders mit 1:39,4 Min. den seit 13 Jahren bestehenden Streckenrekord des Todtnauers Kunz um mehr als vier Sekunden verbesserte. Beim zweiten Durchgang wurden durchweg schlechtere Zeiten gelaufen, weil starker Nebel und teilweise Regen und Schnee die Läufer stark in der Sicht behinderten. Beide Kombinationsmittel bildeten im Schwarzwald. Läufer aus Bayern waren in diesem Jahr nicht am Start. Dr. Hildessee Gärtner, die in Todtnau ihren ersten Start in diesem Jahr im Schwarzwald vollzog, errang bei den Damen überlegen die Kombinationsmeisterschaft und gewann sämtliche Rennen, ebenso Klaus Mölders, dessen Sieg sowohl im Abfahrts- als auch im Kombinationslauf nicht gefährdet war.

Als letzter Wettbewerb der Schwarzwaldmeisterschaften in der alpinen Kombination fand in Todtnau der Trosslauf statt. Bei den Damen siegte wiederum Hildessee Gärtner in 1:24,4 Sek. und Dr. Ingo Kienast. Eine Überraschung gab es bei den Männern, da sowohl Mölders als auch Hildesmann, die beiden einzigen Läufer der Klasse I des Schwarzwaldes auf die Plätze verwiesen wurden. Sieger wurde Rudi Speicher (SZ Feldberg) in 1:09,9 Sek. vor Flier, SC Freiburg, in 1:17,4 Sek.

Wirtschafts-Nachrichten

Wertpapiersparen statt „Bonbonsteuer“?

Eine Änderung der geplanten 50prozentigen Sonderumsatzsteuer auf Zuckerwaren und Luxuswarenherzeugnisse zugunsten des Wertpapiersparens wird in politischen Kreisen der Regierungskoalition erwogen. Es wird angestrebt, die Sonderumsatzsteuer durch eine Abgabe zu ersetzen, für die ein Guthaben ausgegeben werden soll. Diese Guthabeneinlagen beim Ankauf von frei wählbaren und handelbaren Baby-Bonds in Zahlung gegeben werden können. Auf diese Weise will man Kaufkraftlenkung und Investitionstätigkeit miteinander verbinden, ohne zum Mittel des Zwangsparens zu greifen oder die überhängende Kaufkraft einfach wegzusteuern.

Es bleibt bei Köln

Zu der Auseinandersetzung über den Sitz der Bundesstelle für Warenverkehr stellte das Bundeswirtschaftsministerium fest, daß es bei dem Entschluß des Bundesministers bleibe, die Bundesdienststelle für Warenverkehr von Frankfurt nach Köln zu verlegen. Sie könne ihrer Funktion nach ihre Aufgaben nur in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten des Ministeriums erfüllen. Diese notwendige Zusammenarbeit scheine bei einem Verbleiben des Amtes in Frankfurt im Hinblick auf die räumliche Trennung nicht gesichert.

125 000 Tonnen Zucker aus Frankreich

Wie das Bundesernährungsministerium mitteilt, wird die Bundesrepublik 125 000 Tonnen Zucker aus Frankreich erhalten. Da noch weitere Abschlüsse über die Einfuhr von Zucker in Aussicht stehen, werde der Gesamtbedarf der Bundesrepublik im Zuckerjahr 1950/51 in Höhe von 1,5 Millionen Tonnen einschließlich einer Vorratshaltung von 100 000 Tonnen gedeckt werden können. Da von dem gesamten Einfuhrbedarf von 590 000 Tonnen nunmehr bereits die Einfuhr von 400 000 Tonnen sichergestellt sei, bestehe keine Veranlassung für Besorgnisse über die Zuckerversorgung.

Keine Umsatzsteuer auf Textilien

Das Bundesfinanzministerium wendet sich entschieden gegen Pressemitteilungen, nach denen den Vertretern der Textil- und Pelzindustrie die Erhebung einer 50prozentigen Umsatzsteuer auf Kammgarne, Perlon- und Nylongewebe angekündigt worden sein soll. Meldungen dieser Art sind nach Mitteilung des Ministeriums „frei erfunden“.

Wirtschaftsplan der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat in einem Bericht an die Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas (OEEC) die mögliche Entwicklung der westdeutschen Volkswirtschaft bis zum Rechnungsjahr 1952/53 dargelegt. In dem Vorwort erklärt die Regierung, daß sich gegenwärtig die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre nur in Umrissen aufzeichnen lasse, da die noch ausstehenden internationalen Vereinbarungen über den westdeutschen Verteidigungsbeitrag Tempo und Ausmaß der Entwicklung wesentlich beeinflussen würden.

In dem Bericht wird unter Zugrundelegung der Marktpreise von 1949 ein Ansteigen des Netto-Sozialproduktes von 89,6 Milliarden DM im Marshallplanjahr 1950/51 um 16,3 Prozent auf 104,2 Milliarden DM im Planjahr 1952/53 für möglich gehalten. Die Netto-Investitionen, die für das laufende Jahr mit 14,6 Milliarden D-Mark veranschlagt werden, sollen um 13,7 Prozent auf 16,6 Milliarden DM ansteigen. In dieser Summe sind nicht die Investitionen berücksichtigt, die sich bei einer Beteiligung der Bundesrepublik an den Verteidigungs-Aufgaben des Westens notwendigerweise ergeben müssen.

Die Einfuhr, die im Zeitraum 1950/51 den Export noch um etwa 624 Millionen Dollar übersteigt, soll um 18,8 Prozent auf 3633 Millionen Dollar gesteigert werden. Gleichzeitig soll die Ausfuhr um 42,7 Prozent auf 3725 Millionen Dollar erhöht werden, so daß sich das Außenhandelsdefizit auf 108 Millionen Dollar im Jahre 1952/53 verringern würde. Bei 48,7 Millionen Einwohnern wird in dem Bericht im Jahre 1952/53 mit 22,9 Millionen Beschäftigten und einem Produktionsindex von 122 des Standes von 1938 gerechnet. Die Zahl der Erwerbslosen wird mit 900 000 veranschlagt.

In ihrem Memorandum schlägt die Bundesregierung ferner eine Reihe von Maßnahmen vor, die bereits verwirklicht wurden oder noch ergriffen werden sollen. Das Ziel dieser Vorschläge ist die Steigerung der Produktion knapper Rohstoffe und die Einschränkung des inländischen Verbrauches an diesen Rohstoffen. Ferner soll die Verwendung von Ersatzstoffen und synthetischen Erzeugnissen gefördert sowie Rationalisierungsmaßnahmen in der Industrie eingeführt werden. Die Kohlenförderung soll durch eine weitgehende Mechanisierung und Erschließung neuer Schächte gesteigert werden.

„Grüne Woche“ übertraf Erwartungen

Mit 310 000 Besuchern, davon 144 000 aus dem Ostsektor und der Ostzone, wurde in Berlin die „Grüne Woche“ abgeschlossen. Am letzten Tage passierten 59 000, davon 32 500 gegen Ostwägen, die Drehkreuze. Durchschnittlich kamen täglich 35 000 Besucher, womit alle Erwartungen übertroffen wurden.

Wettervorhersage

Am Montag und Dienstag wolkig mit zeitweiligen leichten Bewölkungsauflockerungen und vereinzelt etwas Regen. Früh örtliche Nebelbildung. Nachts Tiefsttemperaturen im allgemeinen über null Grad. Tagestemperatur auf fünf bis acht Grad ansteigend. Schwache Winde zwischen Ost und Süd. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 5° über 0

Zürcher Notendevisekurse 9.2.

New-York (1 Dollar)	4 28 ¹ / ₂ — 4 28 ¹ / ₂
London (1 Pf.)	10 52 — 10 52 ¹ / ₂
Paris (100 Fr.)	1 09 — 1 18 ¹ / ₂
Brüssel (100 Belg. fr.)	8 27 — 8 27 ¹ / ₂
Mailand (100 Lire)	0 58 — 0 58
Deutschland (100 DM)	77 ¹ / ₂ — 77 ¹ / ₂
Wien (100 Sch.)	12 45 — 12 55

Berlin, den 10. 2. 51: Wechselstufen-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5 70 — 5 90 DM (Ost).

Rheinwasserstand 9.2.: Konstanz 294 (- 1) Breisach 156 (- 2) Straßburg 226 (- 1) 5) Maxau 401 (- 3) Mannheim 276 (- 6) Caub 218 (- 6)

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Helmtzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck- und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Verkauf - Ankauf - Reparaturen
Feinmed. Werkstätte
Ing. H. Heiffenstein
Ehrig, Augustastr. 12, Tel. 315

STELLENANGEBOTE
Jüngeres Mädchen 2 Tage wöch.
für Haushalt gesucht. Zu erz.
unter Nr. 440 in der E. S.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Komplex
(Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältlich. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

HALT Herz in Gefahr?
Vor: Herzmuskelschwäche,
Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung
zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw.
schützen Sie sich rechtzeitig durch:
HERZGEIST-Goldtropfen
DM 2,45
Alleinverkauftstelle:
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Einmaliges Angebot
Zerfenreste
in Kochbohlen, verschied. Größen,
braun, blau, grau, schwarz zum
Herstellen von Köcken, Rinder-
kleibern und Trachtenböcken das
Stück 10 — 200
Ritter verfaßt es nicht, es ist
das präkaffee Kleid für Eure
Kinder
Frau Oth. Eaden Mühlenstraße 33

VERSCHIEDENES
Ladenbau. In best. Geschäftl.
u. Eihl. Räume mit gr. Neben-
u. Kell. zum Ausbau von Bän-
ken gegen Baukostenlos. lang-
jährig zu vera. Bez. u. Etlangeb.
m. Kapitalnachw. unter Nr. 441
an die E. S.

Meinen geschätzten Lesern zur Kenntnis, daß mein Buchverleih ab 1. 3. 51 von Herrn Markusch, Buch- und Schreibwarenhandlung, Kronenstr. 4 übernommen wird. Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch Herrn Markusch entgegenzubringen.
Karl Becker, Buchverleih, Aug.-Kast-Str. 18
400 neue Bücher
und der große Bestand vom Buchverleih Becker geben Gewähr, daß auch Sie das richtige Buch zur Unterhaltung und Fortbildung finden.

Hans Markusch - Buch- und Schreibwaren-Handlung - Buchverleih - Kronenstr. 4
Ein Buch eine Woche ab 30 Pfg. Für Schnelleser 1 Buch ab 3 Tage 25 Pfg.

Bis einschließlich Dienstag
Der große Erfolgs-Film
„Robin Hood“
Mittwoch u. Donnerstag 18.15 u. 20.30 Uhr
„Eifersucht“

Klein-Anzeigen
vermitteln alles
und sind billig

Ratten
verdrängen Sie sich und Ihre Ratten
in die Rattenkäse. Deren Sie
die neue Rattenmiste
„Raxon“
das verdrängt nicht. Heißes für
Menschen und Haustiere. Günstig
zu kaufen. Beschriftet, einfach,
sicher, konstruiert.
Achtung: Raxon ist eine chemische Substanz
in Rattenkäse u. in Rattenmiste
Hersteller:
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstraße 7

„Immer jünger“
Knoblauch-Beeren
Geschmacklos und geruchlos
mit extra starkem
Arterienverknäuerung
Hoher Blutdruck
Schwindelgefühle
Immer frisch erhältlich
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstr. 7

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

1. Liga ohne Überraschungen

TOTO

FC Nürnberg schlug Bayern München — Schönes und schnelles Spiel des deutschen Meisters in Augsburg

VfL Neckarau — VfR Mannheim 3:3 (3:3) Der Sieg der Gastgeber ist voll und verdient, denn sie kämpften um jeden Meter Boden. Nachdem durch Treffer von Preschke, Karl Gramming und Martin Gramming die Neckarau bald die Führung an sich rissen, kamen die Mannheim bis zur Halbzeit durch Treffer von Langlotz, Lötke und Bolleyer auf 2:3 heran. Aber in der zweiten Hälfte hielten nur die Neckarau das vorgelegte Tempo mit und durch zwei weitere Tore von Karl Gramming und Konrad (Elfmeter) sicherten sich die Gastgeber zwei für den Erhalt der ersten Liga wichtige Punkte.

Schweinfurt — Eintracht Frankfurt 2:1 (0:1) Schon nach wenigen Spielminuten erzielte Krauß die 0:1-Führung. In der zweiten Hälfte beherrschten aber die Gastgeber das Feld so eindeutig, daß Gegentore fallen mußten. Meusel, Schweinfurts Mittelstürmer, gab Henig im Eintrachtort noch zweimal das Nachsehen. Schweinfurts 2:1(0:1)-Sieg geht durchaus in Ordnung.

SpVgg. Fürth — 1860 München 4:3 (2:1) Am Ronhof hatten 10 000 Zuschauer von den Münchener Löwen etwas mehr erwartet. Da zudem die Gäste durch zwei ihrer Abwehrspieler noch eine harte Note ins Spiel brachten, artete das Spiel aus, da Schiedsrichter Schön-Wiesbaden es am energischen Durchgreifen fehlen ließ. Nöthes Führung glied Fotter zwar schnell aus, aber das reifere Spiel der Kleeblätler ließ mit der Zeit auf Tore nicht vergeblich warten. Appis kurz vor der Pause und der Halbrechte Bauer in der zweiten Halbzeit schraubten das Ergebnis auf 4:1 für die Kleeblätler.

Bayern München — 1. FC Nürnberg 1:2 (1:2) Mit 35 000 Zuschauern war es das besichtigte Spiel der Süd-Liga. Es ist sehr fraglich, ob die Nürnberger beide Punkte hätten mitnehmen können, wenn nicht Jacki Streite nach wenigen Minuten verletzt worden wäre und später nur noch als Statist auf dem Feld stand. Die Tore fielen schon in der ersten Halbzeit durch Herboldshemer, der Nürnberg bereits nach 6 Minuten in Führung brachte, Bachl (1:1) und Winterstein (2:1). Ein Unentschieden hätte der tapferen Gegenwehr der Bayern eher entsprochen.

VfB Mühlburg — BC Augsburg 3:1 Letztes Endes verkauften die Gastgeber ihren Sieg dem Torhüter Scheib, der nicht nur einen Elfmeterball abwehren konnte, sondern auch sonst häufig Abwehrendes hatte, sein großes Können zu beweisen. Durch zwei Überumpelungen von Rastetter und Buhtz ließen sich die Augsburger keineswegs erschüttern. Nach dem gehaltenen Elfmeterball von Nikolaus bezwang Platzler doch den einheimischen Torhüter. Mitte der zweiten Halbzeit fiel dann das glückbringende Tor durch Rastetter.

Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart Der deutsche Meister VfB Stuttgart bereitete den 15 000 Zuschauern in Augsburg einen angenehmen Nachmittag. Die Stuttgarter führten ein schönes, raumgreifendes und schnelles Spiel vor, das zwingend zu Torerfolgen führen mußte. Zweimal traf der Halbrechte Schilenz (38. und 48. Minute) trotz verstärkter Torschirmer der Schwaben ins Schwarze. In der Deutschmeisterei spielte Ledl wieder als Stopper. Herausragend Barufka, der sich das Prädikat bester Spieler auf dem Platz verdiente. Die Schwaben wehrten sich so gut es ging ihrer Haut.

FSV Frankfurt — SV Waldhof 1:0 (1:0) Recht ruppig ging es am Bornheimer Hang vor 10 000 Zuschauern zu. Der FSV kam schon nach 10 Minuten durch Dalwold zum siegreichenden Tor und dominierte auch über zwei Drittel des Spieles eindeutig. Aber die Waldhöfer kämpften mit aller Macht gegen ihr Schicksal an und so nahm das Spiel an Schärfe zu, je mehr es auf den Schluß zuging.

Kickers Offenbach — SSV Reutlingen 7:1 (3:1) Die Männer um Oswald hatten einen selten glücklichen Tag, ihnen gelang einfach alles. Ebe die Abler so recht warm wurden, hatte

ihnen Mittelstürmer Picard bereits drei muntere Dinger ins Tor geknallt. Nach halbstündigem Spiel kam Reutlingen durch Pfum zum einzigen Gegentreffer. Aber im Verlauf der zweiten Halbzeit reichten Schreiner, Kaufhold, Baas und Maier doch noch vier weitere Tore für Offenbach an.

SV Darmstadt — FC Singen 1:4 (0:1) 10 000 Zuschauer in Darmstadt rauften sich die Haare, weil die „Lilien“ vorwiegend in der Hälfte der Singener kämpften (Ecken 12:2 für Darmstadt!), aber die Singener bei gelegentlichen Durchbrüchen die Tore durch Schroff (2) und Willimowski (2) schossen. Nur einmal beim 0:2-Rückstand konnte in der 55. Minute Reeg für Darmstadt einen Gegentreffer anbringen.

Stuttgarter Kickers allein an der Spitze Die Stuttgarter Kickers können lachen. Während sie selbst zu einem 7:0-Sieg kamen, mußten die beiden hartnäckigsten Verfolger, Jahn Regensburg und der ASV Cham, Haare lassen. Regensburg wurde von Hensen Kassel knapp mit 0:1 geschlagen und Cham kam diesmal nicht und sah und siegte, sondern mußte dem TSV Straubing bei einem 1:1 einen wertvollen Zähler überlassen. Mit dem Punktverlusten von Regensburg und Cham ist nun auch Bayern Hof in die Spitzengruppe

eingebrochen, das zwar gegen Ulm nur ein 0:0 erreichte, jedoch nach Minuspunkten gerechnet noch vor Cham steht. Die Entscheidung um die Meisterschaft in der zweiten Liga ist also nach wie vor völlig offen, wenn gleich die Stuttgarter Kickers augenblicklich Favorit sind. Union Böckingen kam gegen Wacker München nach beiderseitig schwachem Spiel um eine 2:0-Niederlage nicht herum. Auch der ASV Durlach mußte sich in Konstanz knapp mit 2:1 schlagen lassen und verliert langsam aber sicher seinen Mittelplatz. Zu einem Erfolg kam wieder der 1. FC Pforzheim, der Aschaffenburg jederzeit beherrschte und die Lehnerell mit 3:1 geschlagen nach Hause schickte. Arbelingen wurde in Hof ganz knapp besiegt und ist nun mit Böckingen, Tübingen und Konstanz in akuter Abstiegsgefahr. Freiburg und Wiesbaden trennten sich 2:2 unentschieden.

Die Ergebnisse der 2. Liga Süd Stuttgarter Kickers — SV Tübingen 7:0 Hensen Kassel — Jahn Regensburg 1:0 FC Freiburg — SV Wiesbaden 2:2 FC Pforzheim — Aschaffenburg 3:1 ASV Cham — TSV Straubing 1:1 Bayern Hof — SG Arbelingen 3:2 FC Bamberg — TSV Ulm 4:0 VfL Konstanz — ASV Durlach 2:1 FC Wacker München — Union Böckingen 2:0

Ergebnisse im Südwesten wie erwartet

Eintr. Kreuznach — SpVgg. Andernach 1:0 (0:0) Die Platzelf verlegte sich auf aus der Läuferreihe angekurbelte Überraschungsdurchbrüche, die jedoch zu durchsichtig angelegelt waren, um die aufmerksamen Andernacher Hintermannschaft überrumpeln zu können. In der zweiten Halbzeit fiel die Entscheidung. Der fast fehlerfrei leitende Unparteiische aus Saarbrücken hatte in der 74. Minute auf der Strafraumgrenze einen Strafstoß verhängt, den Adam Schmitt gegen die Andernacher „Mauer“ trat, im Nachschuß konnte er doch noch das Ziel finden.

FV Engers — Tura Ludwigshafen 2:0 (1:0) Am Wasserturm letzten sich beide Mannschaften ein darsert dürftiges Spiel, das man in kaum einer Phase als obergründig ansprechen konnte. In beiden Mannschaften versagten die Innenstürmer völlig. Trotz der beiden Tore (34. und 80. Minute) vermochte aber auch Schneller I keineswegs zu überzeugen. Ludwigshafen kam nach der Pause durch betonte Flügelangriffe etwas auf. Bei Engers konnte lediglich Kirchhoff seine sonstige Form erreichen. Alle anderen Spieler fielen merklich ab.

VfR Kaiserslautern — TuS Neudorf 1:0 (1:0) Als die Neudorfer in der zweiten Minute durch Oden das Führungstor erzielten und weiterhin leicht überlegen spielten, konnte man mit einem sicheren Erfolg der Gäste rechnen. Aber allmählich mußte die technische und taktische Überlegenheit dem eifrigeren und durchbruchartigen Spiel der Gastgeber weichen. Ein Gegner wäre in diesem Zeitabschnitt möglich gewesen. Aber die Rasenspieler schossen zu ungenau und die Neudorfer wollten ihrerseits am liebsten mit dem Ball ins Tor laufen.

Phönix Ludwigshafen — Eintr. Trier 3:2 (3:2) Anfänglich sah es nach einer Überraschung durch die Trierer aus, die zunächst durch Jordan und Ahrens in Führung kamen, aber dann durch unfaires Angehen einen Foulelfmeter verschuldeten, den Spezialist Ott natürlich unhaltbar verwandelte. Zwei Minuten später herum durch Ott, und fast bei Halbzweipfiff stand die Partie bereits unentschieden, wieholte Dattinger einen 3:2-Vorsprung heraus. In der zweiten Halbzeit erreichten die Trierer durch Philips nochmals den Ausgleich. In der 70. Minute verwandelte Ott dann erneut einen Foulelfmeter. Die Ludwigshafener beherrschten eindeutig das Spielgeschehen und holten durch zwei Tore von Dattinger und einen Treffer von Gläser einen verdienten Vorsprung heraus.

ASV Landau — 1. FC Kaiserslautern 1:3 (0:2) Rund 10 000 Zuschauer waren ins Landauer Stadion gekommen, um den ASV im Spiel gegen den 1. FC Kaiserslautern zu erleben, der erstmals wieder mit Fritz Walter, aber ohne Liebrich II spielte. Zunächst konnte der ASV sein Tor, in dem Frederkin eine glänzende Partie lieferte und keines der drei Tore halten konnte, reinhalten, bis dann in der 37. und 43. Minute Fritz und Otmar Walter für die Halbzweiführung sorgten. Auch in der zweiten Hälfte lieferten die Landauer die gleiche aufopferungsvolle Partie. Alle Anstrengungen der Lauterer, eine Verbesserung des Ergebnisses zu erzielen, gelangen nur noch mit einem Tor durch Wanger. Den verdienten Ehrentreffer für Landau erzielte Mittelstürmer Unruh mit einem Weitschuß in der 70. Minute.

VfL Neustadt — Mainz 05 1:0 (0:0) Der Tabellenletzte 05 hielt sich prächtvoll und erzielte bis zur Pause die besseren Torchancen. Nach dem Wechsel traten die Neustädter trotz des Fehlens ihres Mittelstürmers Folz stärker auf und kamen nach guter Vorarbeit von Willis durch Haß zum entscheidenden Treffer (64. Minute). In der 70. Minute vergab der Mainzer Sturmführer Lebeffromm die größte Ausgleichschance, als er eine Flanke von Meinhardt selbst in Tornähe noch weit danebenlachte.

Wormatia Worms — FK Pirmasens 3:2 (1:1) Vom Beginn an entwickelte sich ein hartes, aber dennoch faires Kampfspiel, das flott und abwechslungsreich verlief. Der ausgezeichnete Nickel im Pirmasenser Tor konnte sich bei Fortuna bedanken, denn nicht weniger als fünfmal retteten Pfosten und Latte. Immerhin hatte auch der Wormser Hüter Holz zweimal Glück, als Bombenschüsse der Pirmasenser Stürmer nur die Latte trafen. Ein Unentschieden hätte eher dem Spielverlauf entsprochen. Schiedsrichter Müller, Griesheim, leitete gut.

Überraschungen in West und Nord VfL Osnabrück von der Spitze verdrängt Werder Bremen — Arminia Hannover 2:0 Hamburger SV — Eintracht Braunschweig 0:0 Hannover 96 — FC St. Pauli 1:2 Eintracht Osnabrück — Bremer SV 1:2 Concordia Hamburg — TSV Elmshüttel 0:2 VfB Oldenburg — VfL Osnabrück 2:0 SV Itzehoe — Göttingen 0:2 Münster im Westen Tabellenführer 1. FC Köln — Preußen Münster 0:4 Borussia Dortmund — Alemannia Aachen 4:2

Ergebnisse des Sport-Totos West-Süd

1. RW Oberhausen — Preußen Delbrück	0:3	1
2. Bayern München — 1. FC Nürnberg	1:2	2
3. VfL Neckarau — VfR Mannheim	3:3	1
4. SV Duisburg — Bor. Mönchen-Gladbach	2:2	0
5. 1. FC Köln — Preußen Münster	0:2	3
6. Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart	0:2	2
7. Sportfr. Katernberg — Horst Emscher	2:3	0
8. SpVgg. Fürth — 1860 München	4:3	1
9. Rheydter SV — SV Erkenschwick	3:1	1
10. Hannover 96 — FC St. Pauli	2:1	1
11. Schweinfurt 02 — Eintracht Frankfurt	2:1	1
12. VfB Oldenburg — VfL Osnabrück	2:0	1
13. Schalke 04 — Rotweil Essen	5:1	1
14. Kickers Offenbach — SSV Reutlingen	7:1	1

Ergebnisse der WB-Zusatzreihe

1. VfL Neckarau — VfR Mannheim	3:3	1
2. Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart	0:2	2
3. Bayern München — 1. FC Nürnberg	1:2	2
4. SpVgg. Fürth — 1860 München	4:3	1
5. FC Pforzheim — Aschaffenburg	3:1	1
6. FC Freiburg — SV Wiesbaden	2:2	0
7. VfL Konstanz — ASV Durlach	2:1	1
8. Hessen Kassel — Jahn Regensburg	1:0	1
9. FC Bamberg — TSG Ulm 46	0:0	0
10. Schweinfurt 02 — Eintracht Frankfurt	2:1	1
11. Bayern Hof — SG Arbelingen	3:2	1
12. Stuttgarter Kickers — SV Tübingen	7:0	1

Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

1. Bayern München — 1. FC Nürnberg	1:2	1
2. SpVgg. Fürth — 1860 München	4:3	1
3. VfL Neckarau — VfR Mannheim	3:3	1
4. Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart	0:2	2
5. 1. FC Köln — Preußen Münster	0:2	3
6. Schalke 04 — Rotweil Essen	5:1	1
7. Duisburger SV — Bor. Mönchen-Gladbach	2:2	0
8. Eintracht Osnabrück — Bremer SV	1:2	2
9. Wormatia Worms — FK Pirmasens	3:2	1
10. Phönix Ludwigshafen — Eintracht Trier	7:3	1
11. Eintr. Kreuznach — SpVgg. Andernach	1:0	1
12. PSV Frankfurt — SV Waldhof	1:0	1
13. Rheydter SV — Erkenschwick	3:1	1
14. RW Oberhausen — Preußen Delbrück	0:3	2

Schalke 04 — Rotweil Essen 5:1 Fortuna Düsseldorf — Hamburg 0:1 Duisburger SV — Borussia M.-Gladbach 2:2 Rheydter SV — Erkenschwick 3:1 SpFr. Katernberg — STV Horst Rotweil Oberhausen — Preußen Delbrück 0:3

Tabellenstand der 1. Liga Süd

1. VfB Mühlburg	24	17:20	32:18
2. 1. FC Nürnberg	24	22:25	32:16
3. VfB Stuttgart	23	38:30	33:15
4. FSV Frankfurt	23	26:24	31:15
5. SpVgg. Fürth	24	44:32	31:17
6. FC Schweinfurt 02	23	33:33	29:17
7. 1860 München	23	33:49	24:22
8. Bayern München	24	43:39	24:24
9. Eintracht Frankfurt	23	32:42	23:23
10. VfR Mannheim	23	30:24	22:24
11. Kickers Offenbach	22	40:41	22:24
12. Schwaben Augsburg	23	34:30	20:28
13. SV Darmstadt 08	24	29:42	19:29
14. Waldhof Mannheim	24	38:48	18:20
15. VfL Neckarau	23	47:71	16:20
16. SSV Reutlingen	24	39:52	16:22
17. FC Augsburg	23	28:50	14:23
18. FC Singen 04	22	32:65	12:21

Tabellenstand der 2. Liga Süd

1. Stuttgarter Kickers	24	54:25	36:12
2. Jahn Regensburg	23	49:23	33:13
3. ASV Cham	24	47:25	32:16
4. Bayern Hof	23	39:24	31:15
5. FC Bamberg	23	32:25	28:18
6. Hessen Kassel	24	55:40	27:21
7. Aschaffenburg	23	54:42	25:21
8. FC Pforzheim	24	46:38	25:22
9. Wacker München	21	45:38	24:18
10. TSG Ulm 46	24	41:45	24:24
11. SV Wiesbaden	23	42:29	23:24
12. TSV Straubing	21	42:40	21:31
13. ASV Durlach	24	51:51	21:27
14. FC Freiburg	24	38:56	19:29
15. Union Böckingen	23	29:46	17:31
16. VfL Konstanz	23	26:33	15:29
17. SG Arbelingen	23	32:34	15:23
18. SV Tübingen	24	20:34	14:45

Tabellenstand der Oberliga Südwest

1. FC Kaiserslautern	16	41:11	21:3
2. FK Pirmasens	16	58:13	20:19
3. Wormatia Worms	16	38:21	20:7
4. TuS Neudorf	16	47:23	20:12
5. Phönix Ludwigshafen	16	39:27	20:13
6. Eintracht Trier	16	35:23	21:16
7. FV Engers	16	34:21	21:17
8. VfL Neustadt	16	27:26	20:28
9. VfR Kaiserslautern	16	26:46	16:24
10. Eintracht Kreuznach	16	33:48	11:25
11. ASV Landau	16	24:28	11:27
12. SpVgg. Andernach	16	25:47	8:28
13. Tura Ludwigshafen	16	18:48	8:20
14. Mainz 05	16	19:52	7:31

Die Spiele der 1. Amateurliga

Feudenheim löste Phönix ab

In Nordbadens 1. Amateurliga böden von den fünf Tabellenobersten vier die Punkte ein. Lediglich der KfV kehrte mit dem erwarteten, allerdings recht knappen 1:0-Sieg aus Hockenheim zurück. In der Führung gab es einen Wechsel, da Phönix Karlsruhe in Friedrichsfeld den dortigen Germanen mit 1:3 Toren unterlag, während der ASV Feudenheim in Schwetzingen durch ein torloses Unentschieden wenigstens einen Punkt retten konnte und damit auf den ersten Tabellenplatz kam. Brötzingens augenblickliches Formtief wurde durch eine 2:3-Niederlage beim Neuling Leimen unterstrichen. Dem VfR Pforzheim gelang auf eigenem Platz gegen die vom Abstieg gemotzten Eutingen nur ein 1:1. Viernheim erzielte auf eigenem Gelände gegen Rohrbach* einen überraschenden 2:3-Sieg, während Birkenfeld erwartungsgemäß aus Osterburken, wo das Treffen gegen Adelsheim stattfand, mit einem 2:4-Ergebnis und zwei wertvollen Punkten zurückkehrte.

Die Ergebnisse: VfR Pforzheim — Eutingen 1:1 Gerns, Friedrichsfeld — Phönix Karlsruhe 2:1 Schwetzingen — Feudenheim 0:0 FV HC Hockenheim — KfV 0:1 KSG Leimen — Germania Brötzingen 2:0 Amicitia Viernheim — TSG Rohrbach 0:2 Adelsheim — FC Birkenfeld 2:3

Die Tabellenplätze

1. Feudenheim	19	54:19	30:8
2. Phönix Karlsruhe	19	27:17	29:9
3. Karlsruhe FB	19	48:21	27:11
4. Brötzingen	19	43:28	25:12
5. VfR Pforzheim	19	37:28	24:14
6. Birkenfeld	19	54:28	23:11

Das kürzeste Fußballspiel findet nicht statt

Das nordbadische Verbandsgericht hat das Urteil der Spruchbehörde Heidelberg über das „kürzeste Fußballspiel aller Zeiten“, das in der Ausführung eines Elfmeters bestehen sollte, verworfen. Der Fall des „kürzesten Fußballspiels“, das nun doch nicht stattfindet, bleibt aber kurios genug, denn nun ist die Tatsache gegeben, daß ein Fußballspiel nach dem offiziellen Spielverlauf „abgebrochen“ wurde. Auch dies dürfte in der Geschichte des Fußballsports noch nie dagewesen sein.

TSV Rot siegte weiter

In der nordbadischen Handballverbandsliga setzte der TSV Rot zu Hause seinen Siegeszug durch einen 2:3-Erfolg über Mühlburg fort. Von den Verfolgern konnte lediglich Otersheim durch einen knappen 10:9-Sieg über Birkenau beide Punkte holen, während der TSV Rintheim auf eigenem Platz gegen Waldhof durch ein 7:7 einen wertvollen Zähler verlor. Von den absteigbedrohten Mannschaften kamen Neckarau zu einem 7:5-Sieg gegen St. Leon und Beiertheim überhand mit 9:6 Treffern gegen Leutershausen die Oberhand.

Die Ergebnisse: Rot — Mühlburg 7:3 Rintheim — Waldhof 7:7 Ketsch — Weinheim ausgf. Otersheim — Birkenau 10:9 Beiertheim — Leutershausen 9:6 Neckarau — St. Leon 7:5

Die Tabellenplätze

1. Rot	13	147:80	27:3
2. Otersheim	10	140:105	23:3
3. Rintheim	16	137:131	22:18

VfL Oßweil wurde Zweiter

Gegen Polizei Hamburg mit 19:3 unterlegen

Nachdem bei den Vorrundenspielen um die deutsche Handballmeisterschaft in der Halle Münsterland in Düsseldorf die Ränge ziemlich Lücken aufwiesen, bildete bei den Endspielen die bis auf den letzten Platz gefüllte Halle eine großartige Kulisse. Erwartungsgemäß setzten sich die Hamburger souverän durch und verteidigten damit erfolgreich ihren Titel. In der Vorrunde spielten: Polizei Hamburg — VfL Sportfreunde Berlin 11:7 (7:1), VfL Oßweil — Fortuna Düsseldorf 14:9 (8:4). Der Titelverteidiger zeigte sich auch im Endspiel gegen den VfL Oßweil in einer ausgezeichneten Kondition. Hervorragend die Dekung, die den gemerischen Stürmern keinen Spielraum gab, sich voll zu entfalten. Durch einen Siebenmeterball, der von Hebel verwandelt wurde, gingen die Norddeutschen in Führung, die aber Klemm bald darauf ausglich. Die tapferen Oßweiler konnten nicht verhindern, daß Hebel und Bossen auf 3:1 erhöhten, ehe Gölkel auf 3:2 verringerte. Im weiteren Verlauf bis zur Halbzeit wurden dann die Oßweiler völlig ausgespielt. Die wurfgewaltigen Stürmer der Polizisten fanden immer wieder eine Lücke zum erfolgreichen Torwurf. Auch nach dem Seitenwechsel dominierten die Hamburger. Durch prächtige Kombinationszüge schnürten sie den Gegner ein und erst beim Stande von 13:2 schaffte

Heiler mit einem stahlharten Wurf das dritte Tor für Oßweil. Die Torschützen waren: für Polizei Hamburg: Hebel (6), Weiß (5), Maychrzak (3), Isberg und Bossen (je 2), Vick (1), für VfL Oßweil: Klemm, Gölkel und Heiler.

Göppingens Ringer besiegten Neu-Aubing mit 5:3

Vor 2 500 Zuschauern besiegte die Ringerstaffel von Jahn Göppingen im Zwischenrundenkampf zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Ringer die Sportfreunde Neu-Aubing knapp mit 5:3 Punkten. Den Göppingern genügt damit im Rückkampf ein 4:4, um in den Endkampf zu gelangen.

Wangen an eigener Matte klar geschlagen

In der württembergischen Ringeroberliga kam es am Wochenende zu drei Kämpfen. Untertürkheim unterlag dabei den Ringern aus Söden mit 2:5. Die große Überraschung war dabei die Schütterniederlage des Untertürkheimer Schniepp, die er von BSBer hineinheimen mußte. Wangen wurde auf eigener Matte nach schwachen Leistungen von Feuerbach ganz klar mit 7:3 geschlagen. Eine große Überraschung setzte es in Stuttgart-Ost ab, wo die favorisierten Ringer aus Ebersbach sich mit einer Punkteteilung begnügen mußten. Bei Stuttgart-Ost waren Rhods und Biersch in ausgezeichnete Form und kamen zu beachtlichen Punktfolgen gegen Nuding und Kandierer.